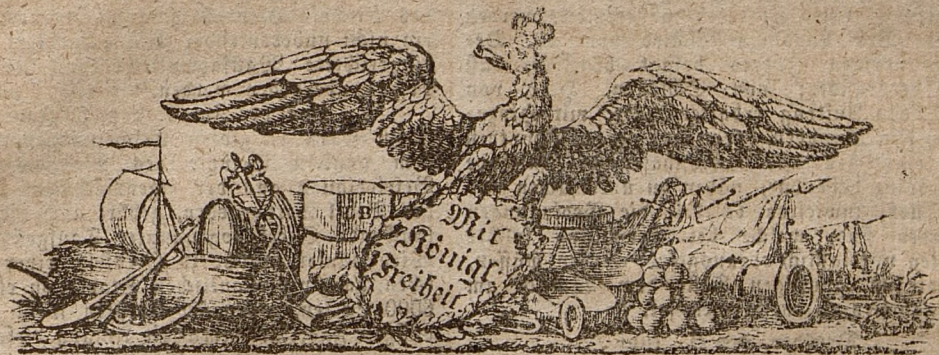


Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbarr's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbarr.)

N^o. 71. Montag, den 15. Juni 1846.

Bekanntmachung.

Der zum gelebten Stadtrath gewählte bisherige Stadt-Sekretair Sternberg, so wie die zu unbesoldeten Stadträthen gewählten Kaufleute Morig und Görlig sind am 29sten April c. und der zum Stadtbaurathe gewählte Stadtbaurath Kremsler ist am heutigen Tage in das Magistrats-Collegium eingeführt worden.

Stettin, den 13ten Juni 1846.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 11. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Major a. D. von der Osten den St. Johanniter-Orden; so wie dem Oberst-Lieutenant a. D. Bethke und dem Major a. D. Schneider den Rother Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem Ober-Landesgerichts-Kanzlei-Inspektor Strooschenke in Münster das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 12. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Oekonomie-Kommissions-Räthen Zimmermann zu Gaden und Lamprecht zu Halberstadt den Charakter »Landes-Oekonomie-Rath« zu verleihen.

Berlin, vom 13. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem hiesigen praktischen Arzte, Dr. Karl August Hildebrand, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Warschau wieder hier angekommen.

Posen, vom 10. Juni.

(Bos. 3.) Unsere sämmtlichen Militär- und

Civilbeamten, unter letzteren auch die Geistlichkeit im Ordinate, sind seit 8½ Uhr auf dem Wilhelmshof vor Pauls Hotel de Rome versammelt, um Se. K. Hoh. den Prinzen von Preußen, der um 11 Uhr aus Warschau erwartet wird, feierlich zu empfangen. Da das schönste Wetter dem Empfang begünstigt, so hat sich auch eine große Volksmasse versammelt, um dem geliebten Fürsten ihre Huldigung zu bringen. Wie lange Se. K. Hoh. hier verweilen werden, ist noch nicht bestimmt, doch hoffen wir ihn noch den morgenden Tag (auf welche die Frohnleichnamsests-Procession fällt) in unsern Mauern zu sehen. Die Ankunft des Prinzen ist durch eine Eskorte gemeldet.

Aus Schlesien, vom 7. Juni.

(D. A. 3.) Vor 60 Jahren zuerst ward der Wunsch ausgesprochen, es möge in Schlesien analog dem Creditvereine der Rittergutsbesitzer eine Creditkasse für Bürger und Bauern eingerichtet werden, und bald nach der ersten Zinsherabsetzung der Pfandbriefe ward diese Frage in damals erscheinenden Zeitschriften lebhaft verhandelt. Erst lange nachher ward sie von den Schlesischen Landtagen dahin wieder aufgenommen, daß diese bei dem Könige eine solche Institution für die bäuerlichen Besitztungen erbaten. Die Bitte ward wiederholt zurückgewiesen, weil befürchtet wurde, die Leichtigkeit, Credit zu erlangen, möchte, wie schon früher bei den Rittergutsbesitzern geschehen, zu Mißbräuchen führen. Der Minister Rother hatte die Angelegenheit bevortwortet, war aber nicht durchgedrungen. Der achte Provinzial-

Landtag hatte den Antrag neuerdings formirt, daß nach dem Beispiele der ritterschaftlichen Credit-Anstalten gesonderte Credit-Institute für bürgerliche und bäuerliche Grundbesitzer genehmigt und die Entwerfung von Statuten anbefohlen werden möchte. Der Landtags-Abschied vom 27. December vorigen Jahres besagt hierüber, daß der Oberpräsident von Schlesien, Herr von Bedell, den Antrag erhalten habe, mit Hinzuziehung von Männern, denen eine genaue Kenntniß der gewerblichen und wirtschaftlichen Zustände der Provinz bewohne, näher zu untersuchen und festzustellen, inwiefern daselbst die Bedingungen vorhanden sind, welche bei Errichtung solcher Anstalten unverläßlich vorausgesetzt werden müssen, und wie im günstigen Falle dem Wunsch am sachgemäßesten zu entsprechen sei.

Dresden, den 8. Juni.

Die Vorarbeiten für die neue Elbbrücke zur Überführung der Sächsisch-Böhmischen Eisenbahn auf das rechte Elbufer nach dem Bahnhofe der Leipzig-Dresdener Eisenbahn hin haben begonnen. Bereits sind zwei Gerüste zum Auschiffen des Steinwerks für die neue Brücke, Werkbuben, Schienengleise u. s. w. im kleinen Dstragehege errichtet und ein reges Leben beginnt an einem Plage, den bisher nur Einsamkeit liebende Spaziergänger auffuchten. Die neue Elbbrücke soll nicht bloß die Sächsisch-Böhmische Eisenbahn mit der Leipzig-Dresdener verbinden, sondern auch dem gewöhnlichen Verkehr geöffnet werden. Zu diesem Ende wird sie eine Breite von 33 Ellen und ein durch deren Mitte hinlaufendes Geländer erhalten, welches die für die Eisenbahn bestimmte Hälfte von der für den gewöhnlichen Verkehr trennt. Der letztere wird auf der Hälfte Statt finden, die der alten Elbbrücke zugekehrt ist und die Ausfahrt auf dem linken Elbufer von der Dstrallee aus zwischen dem Gartengrundstücke Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Johann und dem des Stadtrath Meißel geschehen. Die Höhe der neuen Brücke dürfte sich 20 Ellen über den Nullpunkt des Elbmessers erheben. Für die Fortsetzung der Sächsisch-Böhmischen Bahn wird sich auf den beiden Elbfern an die neue Brücke ein steinerner Viadukt anschließen, der dem rechten Weiserufer entlang fortgeht, die Friedrichstädter Brücke über die Weiseris in einer Höhe von 9 Ellen mittelst eines Bogens überseht und in der Nähe der Pischhütte vor dem Freiburger Thore endet.

Passau, vom 2. Juni.

Der Fränkische Merkur schreibt: „Unserer Wallfahrtskirche Mariahilf, gegenüber der Beste Oberhaus, steht eine große Veränderung bevor. Alles was als Laie in dem von einer gemeinsamen Mauer umschlossenen Raume wohnt, muß ausziehen, der Anbau des Kirchen-Verwalters, die 14 bis 15 kleinen Läden, in denen Hei-

ligenbilder von Papier, Zinn und Messing, Rosenkränze, Wachlichter, Gebetbücher und in einigen auch Meth und Erbsen zur Erquickung der Waller verkauft wurden, mußten auf Anordnung des Bischofs Heinrich geräumt werden. Es soll ein nicht unbedeutender Bau aufgeführt und diese eingerichtete Wallfahrtskirche den Redemptoristen übergeben werden.“

Von der Julda, vom 5. Juni.

Zu jenen religiösen Erscheinungen, welche bei dem dunkeln Gefühle des Mangels kirchlicher Befriedigung aus der eigenmächtigen Auslegung der Bibel hervorgehen, gehört auch die neu auftauchende Secte sogenannter Taufgesinnter oder Wiedertäufer, welche zu Hersfeld, einer Kurheffischen, ganz protestantischen Stadt von etwas über 6000 Seelen, gegen 70 Adepten meist unter den dasigen Fabrikarbeitern seit Anfang dieses Jahres gewonnen hat. Diese Genossenschaft, welche übrigens aus religiös gesinnten und ganz unbescholtenen Leuten beiderlei Geschlechts besteht, hält in einem Hause der Stadt Versammlungen und Andachten mit Gebet und Gesang und es werden Tausen Erwachsener in der Julda vorgenommen. Die Lehre der Secte soll von Hamburg über Marburg ihren Weg nach Hersfeld gefunden haben. Der Vorstand der letzteren zu Hersfeld ist ein Tuchmacher Namens Deienburg; eine besondere Mission soll einem mit ihr jeweilig in Verbindung tretenden Bürstengändler Steinhof aus Einbeck übertragen sein. Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit Fälle von Tausen Erwachsener auch zu Marburg vorgekommen sind. Auf die geeignete Zusprache der Ortsgeistlichkeit antworten die Hersfelder Schwärmer mit Verufungen auf die Bibel, in welcher sie sehr bewandert sind. Wie man hört, ist die Anordnung polizeilicher Maßregeln in Anspruch genommen worden.

Frankfurt a. M., vom 4. Juni.

(D. A. Z.) Die von mehreren Deutschen Blättern gemeldete Nachricht, daß Sir Moses Montefiore vom Russischen Kaiser die Erlaubniß der Auswanderung für 10,000 Juden erhalten habe, wird von Englischen Jüdischen Blättern als unwahr bezeichnet. Diese sprechen auch von trüben Aussichten, welche Sir Moses Montefiore in Petersburg eröffnet worden und über welche er in Privatbriefen an den Oberrabbiner in London geklagt. Ihm selbst hat der Kaiser ausgezeichnete Ehren erzeigen lassen, wie dies bei dessen gelegentlichen Empfehlungen von Seiten der Britischen Regierung nicht anders zu erwarten war; in Bezug auf die Russischen Juden aber wird es bei dem seither beobachteten System verbleiben. In einem Schreiben des Sir Moses, welches das Jewish Chronicle veröffentlicht, heißt es unter Andern: „Ich hatte die Ehre, dem Kaiser vorgeschlagt zu werden, welcher mich sehr gnädig aufnahm und alle meine Angaben sehr geduldig anhörte.

Der Kaiser sagte, ich solle die Genugthuung haben, seine und seiner Minister Versicherung mitzunehmen, daß er sehr eifrig für die Verbesserung der Juden in seinem Reiche strebe, und dieser Gegenstand gerade jetzt seine Aufmerksamkeit in Anspruch nehme. Wir haben uns vom Anfang an von der Reise des Sir Moses keine Erfolge versprochen. Die Russische Politik ist namentlich nach den confessionellen Verwickelungen hin so durchdacht und beständig, daß nur Schwärmerie und Wundergläubigkeit hoffen konnte, sie werde von den Vorstellungen eines Britischen Juden Notiz nehmen. Zu beklagen ist es aber, daß Sir Moses die Russischen Juden in ihrer so zähen Anhänglichkeit an die rabbinischen Ahsange-reien, welche die Hauptquelle ihres Uebels sind, durch eignes Beispiel bekräftigte. Er führte mit sich einen Schlächter, besonders Kochgeräthe u., damit seine Speisen nach allen in Deutschland längst vergessenen rabbinischen Vorschriften zubereitet würden, und auch in allem Uebrigen zeigte er eine so pünktliche Beobachtung der übernommenen und verkommenen Satzungen, daß dies auf die ungebildeten Russischen Juden schlag-artig wirken und sie zu noch strengerm Festhalten an dem rabbinischen Formglauben antreiben muß.

Der Hr. v. Gagern beschäftigt sich gegenwärtig, so vernimmt man hier aus seinem Land-sitze Hornau im Nassauischen, auf welchem der Patriarch unserer Staatsmänner und politischen Schriftsteller lebt, mit der Ausarbeitung eines umfassenden Werkes über die Fortschritte der Civilisation in Europa.

Hamburg, vom 6. Juni.

Diesen Nachmittag 4 Uhr hat sich beim Neubau unserer St. Petrikirche — der bedeutend vorgeschritten — ein entsetzliches Ereigniß zugetragen. Beim Aufwinden eines schweren Balkens — hierüber lauteten die Nachrichten an der Unglücks-stätte verschieden — stieß derselbe an einen frisch-gemauerten Bogen im Innern der Kirche, zwischen ihrer Nord- und Südseite. Dieser Bogen stürzte zusammen und begrub unter sich 12—16 Arbeiter, von denen 5 oder 7 getödtet wurden, mehrere andere lebensgefährlich schwer, die Uebrigen leichter verwundet worden sind. Es war gerade um die Vesperzeit. Ein kleiner Knabe, der seinem Vater, dem Zimmerpolier, das Essen bringen wollte, fand denselben so eben furchtbar zerschmettert. Dies war für alle Anwesenden ein größtlicher Moment! Der kleine mußte fast mit Gewalt fortgeschafft werden. — Die Theilnahme und Trauer spricht sich im Publikum, das natürlich in Massen die Kirche umsteht — von außen ist übrigens vom Einsturze nichts zu bemerken — auf das Herzlichste aus. Man vermutet, daß noch jetzt — halb sieben Uhr Abends — einige Opfer unter den Trümmern liegen. Die Behörden werden

gewiß nichts verschonen, was unter so beklagenswerthen Umständen zu thun ist und daß die Hinterbliebenen der Opfer des Kirchenbaues, für die Wittwen und Waisen, oder ihrer Erhalter für längere Zeit Veraubten, Sammlungen sofort veranstalten und reichen Ertrag liefern werden, ist nicht zu bezweifeln.

Riel, vom 4. Juni.

Die Petitionen um Einführung allgemeiner Wehrpflicht, welche an den König eingesandt worden, sind vor Kurzem noch durch einige aus einem angesehenen Distrikte Hollands, so wie durch mehrere Nachträge aus andern Distrikten vermehrt worden. Die Gesamtzahl der Petitionaire um Wehrpflicht stellt sich auf circa 38,000.

Schweizergrenze, vom 29. Mai.

(M. J.) Von allen Seiten ertönen Klagen über die Umtriebe der Jesuiten, die in der letzten Zeit sogar so weit gingen, daß sie ihren Zöglingen in Schwyz untersagten, das Schützenhaus zu besuchen. Die ehrwürdigen Väter bringen dadurch alle, die Freunde und Anhänger der Schweizer Nationalität sind, gegen sich auf, und die Anträge für ihre Ausweisung aus der Schweiz werden allgemeiner.

Paris, vom 7. Juni.

Nach einer Berathung von 2½ Stunde wurde die Sitzung wieder gestern eröffnet, worauf der Präsident das Urtheil vorlas, welches Lecointe zur Strafe des Vaternörders verurtheilt, wonach er im Hemde, barfuß und das Haupt mit schwarzem Schleier verhüllt auf den Richtplatz geführt wird, um dort den Tod zu erleiden. Gleich darauf verfügte sich der Schreiber des Hofes, Cauchy nach Lecointe's Gefängniß, um ihm sein Urtheil zu verkünden. Lecointe hörte es mit der größten Ruhe an: „Gut!“ sagte er, „ich verlange nur noch den Abbé Grivel zu sehen.“ Abbé Grivel, der seit mehreren Tagen häufige Unterredungen mit Lecointe gehabt, verfügte sich alsbald zu ihm. Bei dessen Entfernung mußte man Lecointe dem Brauche nach die Zwangsjacke anlegen, dem er sich bereitwillig fügte. Er unterbrach das Schweigen blos, um den Wunsch auszudrücken, dem Geistlichen des Gefängnisses wieder zu sehen. Heute heißt es, Lecointe habe ein Gnadengesuch unterzeichnet, welches Abbé Grivel der Königin überreichen will. Wahrscheinlich wird aber die Staatsraison die Rücksichten der Milde überwiegen, indem der Ministerrath wohl über das Gesuch zu entscheiden haben wird. Wird das Gnadengesuch verworfen, so wird er Montag Morgen um 7 Uhr auf den St. Jacques-Platz entbauptet werden. Die Fenster am den Platz sind schon zu hohen Preisen vermiehet. Insbesondere zeigen sich die Engländer als sehr eifrig, einen guten Platz bei diesem blutigen Schauspiel zu erhalten. In der Sitzung der Academie der Wissen-

Waffen vom 4. Juni wurden verschiedene astronomische und mathematische Gegenstände zur Sprache gebracht; bemerkenswerth war jedoch nur der Vortrag des Herrn Leverrier, welcher zu beweisen suchte, daß in unserem Sonnensysteme ein großer, bis jetzt von Niemandem erblickter Planet existire, dessen Bahn Herr Leverrier berechnet haben wollte, und welcher nach seiner Behauptung am 1. Januar nächsten Jahres sichtbar sein würde.

Venedig im Mai.

Aus Laibach soll die Nachricht eingetroffen sein, die Erzstatue von dem am 16. Juni in der Hofburg zu Wien zu enthüllenden Franzens-Monumente sei bei der Fahrt des Frachtwagens über die Brücke des Flüsschens Laibach durch Einsturz der letzteren in das Wasser gefallen, aus dem sie bei ihrer bedeutenden Schwere nicht so leicht herausgehoben werden könne. Vor der Hand kann der Sache keine volle Glaubwürdigkeit beigemessen werden, da in derlei Fällen doch mehr Vorsicht angewendet zu werden pflegt und selbst dann, wenn ein kurz vorher niebergegangener Wollenbruch, wie angegeben wird, die Haltbarkeit der bezeichneten Brücke erschüttert haben sollte, durch Hülfsbalken und Stühhölzer der erlittene Schaden leicht wieder hätte gut gemacht werden können.

Lissabon, vom 20. Mai.

Folgendes Manifest ist hier angeschlagen und vertheilt worden: „Das Portugiesische Volk ergreift die Waffen, um sein Wohl, seine Freiheit und seinen Frieden zu erobern; es hat das Recht, zu erzwingen, daß seine Wünsche geachtet und erfüllt werden. Legitim ist das Recht, welches das Volk hat, gut regiert sein zu wollen; legitim ist sein Recht, wenn es seine Kraft anwendet, um eine Bande zu vernichten, welche den ganzen gesellschaftlichen Körper unterdrückt; eine unbedeutende Faktion, wenn man sie mit der gesammten Nation vergleicht; eine verbrecherische und sacrilegische Figue, weil sie unser gutes Recht beleidigt; rebellisch und verbrecherisch, weil sie dem öffentlichen Willen trozt und die innern und unverletzlichen Güter und Gerechtsame der Gesellschaft raubt. Angriff auf das Eigenthum, Zerstörung und Mordthaten und andere Gräuelt, welche dem Volke zugeschrieben werden, bezeichnen nichts anderes als den Haß, die Unverschämtheit und auch die Furcht Derjenigen, welche befehlen, und deren Schicksal in einem wohlregierten Lande die gänzliche Nullität und die Bestrafung ihrer Verbrechen sein würde. Das Volk greife Eigenthum und Personen an! Was? Ist es nicht Wahnsinn, so zu denken? Ist es nicht eine Verleumdung es, auszusprechen? Wenn das Volk so etwas beginge, würde es dasselbe sein, als den Dolch des Selbstmörders gegen die eigene Brust richten. Kann das Volk sein Eigenthum und seine eigene Person an-

greifen? Verläumder, Wahnsinnige sind es, welche so sprechen. Die Nation ergreift die Waffen gegen Niemand, weder um sich zu rächen noch um zu bestrafen; denn das Volk ist stark und hochberzig, die Nation ist großmüthig und groß. Wenn es sich darum handelte, den Räubern des Gemeinguts, den Verfälschern, den zu Autoritäten erhobenen Mördern, den Tyrannen dieses Landes die letzte Strafe aufzuerlegen, so genügte das Gesetz der Kriegsgerichte, welche sie gegen uns gaben; dieselben Commissionen, welche sie ernannten, um uns zu fesseln, würden ihre eigenen Gesetze gegen sie anwenden, und zwei das Königreich durchstreifende Henker würden die Gerechtigkeit ausüben. Das Volk steht auf, weil es eine gute Regierung verlangt; das Volk steht auf, weil es keine weiteren Abgaben bezahlen will, weil es keine bekannten Spitzbuben bereichern will, welche heute reich sind und gestern arm waren, elende Plebejer von gestern, aber heute übermüthige Adelige. Das Volk wird keine weiteren Revolten bezahlen, welche gegen seinen Frieden gerichtet sind. Diese von unseren Feinden vorgeschriebene Regel wird strenge befolgt werden. Ein Gesetz befiehlt, daß die aufgestandenen Gemeinden die Kriegskosten bezahlen sollen. So sei es. Und wenn das Volk triumphirt, so sollen die Kriegskosten bezahlt werden, aber aus dem Vermögen der Rätthe und Gönner dieser gefräßigen Faktion, welche die Staatseinkünfte bestohlen hat, aus dem Vermögen des Parlaments, welches diese blutbürstigen und verderblichen Gesetze decretirt hat, als Beitrag zur Zehne der Civilisten der Person, welche sie sanctionirt. Das Volk wird nicht das Pulver und die Wurfgeschütze bezahlen, welche seine Feinde gegen dasselbe schleudern: das Volk wird Diejenigen die Kosten und den Zehnten bezahlen lassen, welche es auf eine so schlechte Art herausfordern. Alles soll geachtet werden, nur nicht das Verbrechen. Alles soll garantirt werden, nur nicht der Raub. Ein einziges ist das Feldgeschrei aller Söhne dieses geliebten Landes, welches sie in allen Winkeln des Reichs widerhallen machen werden, sowohl am Tage ihrer Gesichte als am Tag ihres Sieges: „Es lebe das freie Volk! Mögen seine Feinde verdrängt werden!“

London, vom 3. Juni.

(W. Z.) Die „Liverpool Times“ will wissen, daß der General Armistrong, ein Waffenbruder Jacksons und ein Freund Polks, aber ein entschiedener Anhänger des Friedens, einen neuen Vorschlag des Britischen Cabinets zur Erledigung der Oregonfrage nach Amerika bringe, dessen Bestimmungen der Art seien, daß jede der beiden Regierungen sie ohne Schaden ihrer Ehre annehmen könne. Von einer Abberufung des Generals sei nicht die Rede, vielmehr habe man

Grand zu glauben, daß er in 5 bis 6 Wochen nach Liverpool zurückkehren und einen Theilungs-Vertrag mit sich bringen werde. — Dasselbe Blatt meldet, daß in Liverpool die Versicherungsprämien nach Newport und Neu-Orleans gestern für Britische Schiffe 25 Schill. pro Cent, für Amerikaner dagegen 60 und 105 Schill. betrugen. Dieser Unterschied erklärt sich aus der Besorgniß, daß die Mexikanische Regierung Kaperbriefe ausgeben möge, indessen ist diese Furcht, wie ein Correspondent des erwähnten Blattes nachweist, ziemlich unbegründet, denn abgesehen davon, daß die Mexicaner nur zwei zugängliche Häfen am Golf besitzen, Veracruz und Tampico, welche wahrscheinlich von den Amerikanern blockirt werden dürften, haben die Ver. Staaten mit den meisten seefahrenden Nationen, namentlich mit England, Frankreich, Spanien, Brasilien, den Niederlanden, Schweden, Columbia, Venezuela, Peru, Bolivien, Chili, Dänemark und Preußen Verträge, durch die es den Bürgern und Unterthanen jener Länder verboten ist, im Falle eines Krieges Kaperbriefe gegen die Ver. Staaten anzunehmen, und die Seemacht Mexiko's selbst ist zu unbedeutend, um irgend Besorgnisse zu erregen.

In London ist Mirolai Hamet, außerordentlicher Gesandte des Bey von Tunis, eingetroffen und mit sehr zahlreichem Gefolge in Mivart's Hotel abgestiegen. Er hat der Königin Geschenke zu überbringen, zu denen auch ein Paar prächtige Arabische Pferde gehören.

Der nach Liverpool gehörige, 500 Tonnen haltende Ostindienfahrer William Rathbone, der von Kalkutta mit Reis, Zucker und andern ostindischen Producten auf der Rückreise begriffen und bereits bis zu den westlichen Inseln gelangt war, ist dort am 9. Mai total verbrannt. Das Schiff befand sich etwa 500 Miles vom Pitt auf den westlichen Inseln, als am 8. Mai gegen Abend Feuer im Raume entdeckt wurde, das irgendwie durch Selbstentzündung entstanden zu sein scheint. Schon mehre Tage war es, bei sehr heißen und heißem Wetter, so warm im Vorderkastell geworden, daß die Leute es dort des Nachts nicht aushalten konnten, sondern auf dem Verdeck schliefen. Aufsteigender Rauch verrieth die Gefahr. Der Capitain ließ zuerst das Pulver über Bord werfen und dann auf alle Weise Löschversuche machen. Da das von oben eingeschüttete Wasser nichts fruchtete, wurde ein Boot ausgesetzt, und von diesem aus machte man Decknungen in die Seiten des Schiffes, um Wasser einkießen zu lassen. Ein seit mehren Tagen mit dem Rathbone gefegelter anderer Ostindienfahrer, der Agincourt, sendete drei bemannte Boote zu Hülfe; allein das Feuer war nicht zu dämpfen, und die gesammte Mannschaft rettete sich endlich auf den Agincourt, wo sie kaum angelangt war, als der

Rathbone in vollen Flammen aufstoberte und noch bis 8 Uhr am Morgen brannte, ehe er in die Tiefe sank.

(A. 3.) Am Charfreitage d. J. fiel nach Smyrnaer Nachrichten in der Kirche des heil. Grabes in Jerusalem ein förmlicher Kampf der Lateinischen mit den Griechischen Geistlichen vor. Letztere hatten einen Teppich auf eine Stelle des Fußbodens der Kirche gelegt, auf welche sie, wie es scheint, kein Recht hatten, und widersetzten sich thätlich den Versuchen der katholischen Geistlichkeit, denselben zu entfernen. Darüber entstand ein Handgemenge. Die Kirchenleuchter dienten als Keulen, die Processionsfahnen als Speere. Einige Individuen sollen dabei tödtlich verwundet, anderer während des in der Kirche zunehmenden Gedränges bestohlen und beraubt worden sein, bis der Friede und die Ordnung durch den herzu-eilenden Pascha von Jerusalem wiederhergestellt wurde.

Riga vom 24. Mai.

(D. A. 3.) Die neuerlichst höhern Orts decretirte Amtsversetzung des Oberpastors L., eines unserer würdigsten und geachtetsten evangelischen Geistlichen, zur Eparchie Irkutsk in Ostsibirien, um dort im gleichen Verufe seiner Confession zu wirken, macht hier Sensation und findet allgemeine Theilnahme, um so mehr, da derselbe hier beinahe 25 Jahre als Prediger unangenehm gewirkt hat. Seit mehren Jahren gab Pastor L. hier zur Kulturförderung der Letten ein Blatt, den Lettenfreund, heraus. Seiner Tendenz und den geistigen Volksbegriffen vollkommen entsprechend, fand es allgemeine Verbreitung unter dem Lettenvolk und ward mit Interesse von ihm gelesen. Jüngst enthielt es in Form einer Novelle Familienereignisse aus dem 16. Jahrhundert skizzirt, aus der Epoche jener bekannten religiösen Störungen, welche die Römische Hierarchie sich durch Herüberziehung der Polnischen Unirten zu ihrem Glauben ersaubte, in die auch die angrenzenden Letten theilweise verwickelt waren. Griechische Geistliche wollten durch aus in dieser Novelle verkappte Anspielungen auf die neuesten diesseitigen religiösen Ereignisse erkennen. Der Verfasser ward in strengen Anspruch genommen, straffällig befunden und soll nun, Familienvater und betagt, dem harten Verhängniß unterliegen, im fernen Sibirien, entzogen aller Europäischen Cultur, seinen Verus fortzusetzen.

Bombay, vom 1. Mai.

(A. 3.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar von Preußen wurde bei seiner Ankunft hieselbst mit einer königlichen Salve von den Strandbatterien empfangen und in einem Staatswagen des Gouverneurs nach dem Yarell-Hause geführt, wo derselbe bis zum Tage seiner Einschiffung nach Suez, dem 1. Mai, wohnte. Se.

Rönlgl. Hobeit hat sich in Indien allgemeine Liebe und Hochachtung gewonnen. Die Bombay Times bemerkt, daß auf demselben Schiff mit dem Prinzen Waldemar und einer Abtheilung Britischer Verwundeten den Indus herab bis Kur-ratschi und von da zur See nach Bombay der Französische Oberst Mouton und der Spanische Hauptmann Don Hurbon reisten — dieselben Offiziere, welche die Artillerie der Ceitich befehligt und ihre Schanzen bei Sobraon angelegt, deren Erstürmung den Engländern so viel Blut gekostet. Eben diese Offiziere schifften sich zugleich mit dem Prinzen nach Europa ein.

V e r m i s s t e N a c h r i c h t e n .

Stettin, 14. Juni. Die Zufuhren an Wolle zu unserem diesjährigen Vollmarke beliefen sich bis gestern Abend auf circa 20,000 Ctr. Obgleich der Markt dem Kalender nach erst morgen seinen Anfang nehmen sollte und gesetzlicher Bestimmung gemäß vor dem 13ten keine Wolle auf dem zur Abhaltung desselben bestimmten Plage gelagert werden durfte, so kann das Geschäft in der Hauptsache doch schon jetzt als beendet angesehen werden, denn gestern und heute wurde sehr stark gekauft. Die Preise der Wolle hielten sich im Verhältniß zum vorigen Jahre 9—15 Thlr. Minus pr. Ctr.; dagegen ist die diesjährige Schur ergiebtiger ausgefallen als die vorjährige, und wird demnach wohl durch die dadurch gewonnene größere Quantität an Wolle ein etwaniger Ausfall in der Einnahme gedeckt werden. Die Wäsche ist in diesem Jahre minder gut ausgefallen als im vorigen. Einen spezielleren Bericht behalten wir uns vor.

Berlin, vom 6. Juni. (Nr. 3.) Da es bekannt geworden, daß die Generalsynode sich zunächst mit dem durch die (6 bllischen) Preussischen Provinzialsynoden vom Jahre 1844 verarbeiteten Material beschäftigen werde, so scheint es nicht unzuweckmäßig, aus dem amtlichen Abdruck sämtlicher Protokolle der letztern dasjenige hervorzuheben, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen von besonderem Interesse ist. Zweierlei Gegenstände sind es, welche hier vornehmlich in Betracht kommen: der Symbolzwang und die Verfassungsfrage. Da sich aus der Berathung über den ersten Gegenstand zugleich der theologische Charakter der Provinzialsynoden in ihrer Stellung zu dem Prinzip deutlich offenbart, welches die neue Welt immer mehr von der alten zu scheiden beginnt, so sind die hier einschlägigen Vota von besonderer Bedeutung. Die Pommersche Synode steht bei Weitem am Einmüthigsten auf dem alten Prinzip, erhebt sich im Hinblick auf die Ereignisse der neuern Zeit (v. h. Wälicenus und die protestantischen Freunde) einmüthig und zeugt offen für das alte Prinzip. Sie steht ganz auf orthodoxem Standpunkte. Die Schlessische, Märkische und Posenische Synode nehmen einen Standpunkt der Mitte ein, den

man mit dem bekannten Schlagwort der „Freiheit innerhalb gewisser Schranken“ bezeichnen kann. Die Posener Synode nämlich hebt zwar den Symbolzwang unbedenklich auf, erachtet aber dabei diejenigen Theile der Augsb. Confession, welche die absolute Autorität der Bibel und die Rechtfertigung aus dem Glauben an Christus fordern, für verbindlich und weist in Kraft dessen „die Lehren des Wälicenus als unbiblisch und unwissenschaftlich auf das Entschiedenste zurück.“ Die Märkische Synode hüllt sich in „Schweigen“ über die „betrübenden Ereignisse“, desavouirt aber den Symbolzwang, und der vorsitzende Bischof, welcher jetzt wieder durch Wahl die Vicepräsidenten der Generalsynode inne hat, erklärt selbst die agendarische Verpflichtung der Geistlichen, wegen deren Nichterfüllung Geistliche mit Absetzung bereits belegt oder bedroht sind, für eine bloße „brüderliche Ermahnung.“ Die Schlessische Synode kommt zu demselben Resultat, will aber nicht verdammen. Die Sächsische Synode geht etwas weiter, indem sie die normative Autorität der Bibel verwirft, schießt sich aber der vorigen dadurch wieder an, daß sie die Frage der protestantischen Freunde und den Symbolzwang umgeht. Die Preussische Synode endlich ist am Weitesten voran, indem sie eben so fern von Symbolzwang als von stolzem Herabsehen auf die protestantischen Freunde sich von vornherein auch formell auf den Boden des Rechts stellt und die kirchlich-religiöse Selbstständigkeit der Gemeinde durch eine geeignete Verfassung fordert. Damit kommen wir auf den zweiten Gegenstand, die Verfassungsfrage, welche von den einzelnen Synoden nach demselben Verhältniß ihres dogmatischen Standpunktes behandelt worden ist. Die Pommersche Synode stimmt für eine Consistorialverfassung, welche jedoch nach Art. 28 der Augsb. Confession so herzustellen sei, daß sie mehr kirchliche Selbstständigkeit erlange, Bezirksdelegationen erhalte und durch ein Ober-Consistorium sich an das kirchliche Ganze anschließe. Die Schlessische Synode stimmt ebenfalls für eine „Consistorial-Verfassung mit erweiterter Vollmacht neben beratenden Synoden“ und erbittet sich einen „Entwurf zu einer Kirchenordnung von oben herab“, welcher den künftig zu berufenden, aus Geistlichen und Laien zusammengesetzten Synoden zur Berathung vorgelegt werden möge. Die Märkische Synode, auch hier eine kluge Mitte zwischen oben und unten haltend, spricht es als „ein anerkanntes Bedürfnis“ aus, daß zu den nothwendigen Aenderungen in der Kirche auch eine Aenderung in der Verfassung nothwendig sei, hält, um dies Bedürfnis zu befriedigen, eine Vertretung der Gemeinde nothwendig“ und will „diese Vertretung nicht bloß durch Geistliche, sondern auch durch Nichtgeistliche geschehen“ lassen. Die Posensche Synode geht schon weiter: sie

trägt auf Verschmelzung der repräsentativen (Presbyterial-Synodal-) Verfassung mit der monarchischen (Consistorial-) Verfassung an, der Art, daß das demokratische Element darin überwiegend ist, denn es soll sich in freier Orts-, Kreis-, Provinz-Gemeinde-Verfassung entwickeln. Erst in dieser, der dritten Instanz, soll das monarchische Moment Platz greifen, indem der Landesherr bei der Wahl der General-Superintendenten das Veto hat, die weltlichen Räte und den Direktor frei, die geistlichen Räte aber aus den von der Provinzialsynode vorgeschlagenen erwählt. Die Sächsishe Synode geht noch weiter: sie erklärt nicht nur, „daß die Presbyterial- und Synodal-Verfassung nicht bloß wünschenswerth, sondern sogar nothwendig sei, weil es keine andere Verfassungsform gebe, in welcher der Begriff der evangelischen Gemeinde seinen adäquaten Ausdruck finden könne“, sondern spricht auch, was die Hauptsache ist, die Sicherung der evangelischen Gemeindefreiheit klar und entschieden aus. Ihr steht die Preussische Synode zur Seite, die von dem Grundgedanken beherrscht wird, daß „der Geistliche nicht außer oder über, sondern in der Gemeinde als deren Mitglied steht.“ Daher votirte diese Synode einen Verfassungsentwurf, welcher die Autonomie der Kirchengemeinde im Großen und Kleinen sichert, jedoch so, daß auch dieser nicht befehlswise emaniren, sondern im natürlichen Anschluß an die gegebenen Verhältnisse von unten sich bilden solle. — Man sieht also, daß darin, daß die bestehende Kirchenverfassung eine Aenderung erfahren müsse, alle sechs Synoden einig sind. Dadurch ist die Grundlage für die Beratungen der Generalsynode hinsichtlich dieses Punktes festgelegt; nur über die Art der Verfassungsform kann noch ein Zweifel obwalten, und namentlich darüber, welchen der dargestellten Ansichten die Generalsynode folgen werde. Hoffen wir, daß sie vor Allem den Grundsatz festhalte, daß die Gemeinde der Ursprung aller Rechte der Kirche, auch der dem Staate übertragenen sei, und daß diese daher der Querschnitt des Lebens für die neue Verfassung der Kirche sein muß. Ist die Gemeinde nicht wirklich frei, so wird auch der neue Organismus der Kirche kein Leben schenken können.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

Juni.	☾	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	11. 12. 13.	337.93'' 337.93'' 335.01''	338.12'' 338.00'' 337.84''	336.71'' 337.91'' 337.76''
auf 0° red. uirt.				
Thermometer	11. 12. 13.	+ 11.2° + 11.7° + 9.8°	+ 19.0° + 15.5° + 17.0°	+ 13.5° + 9.6° + 12.2°
nach Réaumur.				

Die protokolllarische Vernehmung der selbstständigen Mitglieder der Nikolai-Gemeinde durch den Herrn Prediger Teschendorff in Betreff der Wahl des Herrn Prediger Budy findet nicht am Montag den 15ten, sondern am Montag den 22ten d. M. in der Johannis-Kirche Statt.

Theater.

Dienstag den 16ten Juni. Zum Benefiz für Herrn Seidel, unter gefälliger Mitwirkung des Regisseurs Hrn. L. Schneider und der Königl. Tänzerin Dlle. Schulz vom Königl. Hof-Theater zu Berlin:

„Der Sohn auf Reisen.“

Hierauf: Alter schützt vor Thorheit nicht.
Zum Beschluß: Zwei Genre-Bilder:

- 1) Spanische Vaterlandsliebe, und
- 2) Der Kurmärker und die Picarde.

F. Springer.

Es ist dem Unterzeichneten die Mittheilung geworden, daß viele der sehr geehrten Theaterfreunde eine Einladung zum Theater-Lotterie-Abonnement nicht erhalten haben. Ich bitte ganz ergebenst, den Umstand als Entschuldigungsgrund gelten zu lassen, daß es mir bei der so plötzlich übernommenen Leitung des Theaters nicht möglich war, alle betreffenden Geschäfte gehörig zu kontrolliren, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dergleichen Uebelständen für die Folge nach besten Kräften abzuwehren.

Zugleich erlaube ich mir, die resp. Interessenten des Theater-Lotterie-Abonnements hierdurch geborsamst aufzufordern, die noch in Händen habenden Abonnements-Loose gegen die betreffenden Billets-Gewinne gefälligst recht bald umtauschen zu lassen.

F. Springer.

Der am 25ten April eingetretene Tod des Herrn Kommerzien-Rathes Griegel, eines der Direktoren der Pommerischen Provinzial-Zuckersiederei, macht die Wiederbesetzung dieser Stelle nothwendig.

Wir achten es dem Interesse des Instituts angemessen, dies hierdurch zu veröffentlichen mit dem Bemerkten, daß uns nicht nur Bewerber, welche zur thätigen Führung des kaufmännischen Geschäfts ausreichend befähigt sind, sondern auch solche willkommen sein werden, welche im Stande sind, den technischen Betrieb der Raffinerie zu dirigiren, vorausgesetzt, daß sie im kaufmännischen Fache bewandert sind.

Stettin, im Juni 1846.

Das Comité der Pommerischen Provinzial-Zuckersiederei.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
Laura Körber,
Ulrich Benedendorff.

Stettin, den 14ten Juni 1846.

Als Verlobte empfehlen sich
Bertha Lewinthal,
Nathan Brunn.

Stettin und Gollnow.

Entbindungen.

Die am 11ten dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Lösserchen, beehre ich mich hiermit, statt besonderer Meldung, anzuzeigen. Stettin, Juni 1846.

A. Strömer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zum Wollmarkt
empfehle den geehrten Fremden meine Restauration, so wie meinen Mittagstisch zu gef. zahlreichen Besuch.
J. A. Bröcher,
Pelzerstraße No. 805, parterre.

Heute Montag den 15ten Juni:

Großes

Concert à la Strauss.

im Garten des Schützenhauses.

Zum Beschluß:

Holz und Blech.

Großes Potpourri von Johann Strauß.

Entrée 5 sgr. Anfang 7½ Uhr.

Knaben von außerhalb, welche vier die höheren Schulen besuchen wollen, finden unter sehr billigen Bedingungen eine freundliche Aufnahme, wo? ist zu erfahren beim Wagensfabrikanten Herrn Dabr, wohnhaft H. Wollweber- und Louisenstraßen-Ecke, parterre.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß vom 1ten Juli c. ab ein neuer Circus im Zuschneiden beginnt. Junge Damen, die daran Theil zu nehmen wünschen, werden gebeten: sich möglichst bald bei mir zu melden. Auch bin ich erbötig, wenn sich mehrere Damen vereinigen, ihnen die Stunden in ihrer Wohnung zu erteilen und bemerke zugleich, daß jede andere Arbeit von mir angefertigt wird.

Meine Wohnung ist große Wollweberstraße No. 581, aber vom 1. Juli c. ab, Rüh- und Breitestraßen-Ecke No. 286.

Wilhelmine Pabst.

Es sind 3 silberne Denkmünzen, an einem blau feidenen Bande befestigt, verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen 1 Thaler Belohnung in der Zeitungs-Expedition abzugeben. Vor dem Verkauf wird gewarnt.

Ein gutes Geschäftshaus, mit oder ohne kaufmännischem Betrieb, wird zum Kauf gesucht. Adressen sind sub A. B. 36 im Königl. Intelligenz-Comptoir abzugeben.

4 Thlr. Belohnung

demjenigen, der die am 11. d. M. hieselbst verloren gegangene Brieftasche, worin eine Ritterschaffliche Bank-Obligation, Litt. T. No. 13,363, auf den Namen des Peter Witt in Webelow lautend, und noch auf Höhe von 150 Thaler validierend, und 4 Thlr. in Kassen-Auweisungen befindlich waren, in der Zeitungs-Expedition abgibt.

Rasirmesser bester Güte, empfing eine neue Sendung und verkauft unter Garantie das Stück von 15 sgr. an

Friedrich Weybrecht,
Gravengießstraße No. 167.

Heute Montag den 15. Juni:

Grosses Horn-Concert

im Garten des Caffee-Hauses Oberwieß No. 134.
Anfang 5½ Uhr. Entrée 2½ sgr. Heinrich Stid.

Auf der Gollnower Chaussee, zwischen dem Chausseehause und dem nächsten Dorfe, ist eine silberne Cylinderuhr mit goldenem Rand, an einer einfachen goldenen Kette, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Zeitungs-Expedition gegen eine Belohnung von 2 Thlr. abzugeben.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 13. Juni 1846.

Weizen,	2	Thlr.	15	gr.	bis	2	Thlr.	17½	gr.
Roggen,	2					2		24	
Serfte,	1		10			1		11½	
Hafer,	1		2½			1		5	
Erbsen,	1		22½			1		25	

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Juni 1846.

	Zins- fuß.	Briefe	Geld.
St. Schuldcheine	3½	96½	96½
Prämien-Scheine der Sech. a 50 Thlr.	—	88½	87½
Kur. a. Neumark. Schuldversch.	3½	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	97½	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	95½	—
Grosch. Pos. do.	4	102½	102½
do. do.	3½	94	93½
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97	96½
Pomm. do.	3½	97	96½
Kur. und Neumark. do.	3½	98	97½
Schlesische do.	3½	—	97½
Gold al. marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	137½	137½
Ander. Goldmünzen a 5 Thlr.	—	12½	12½
Disconto	—	3½	4½

Actionen.

Potsdam-Magd. Obl. L. A.	4	101	—
do. do. Prior.-Obl.	—	96½	96½
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anst. Eisenbahn	—	116	—
do. do. Prior.-Obl.	4	99	—
Düsseldorf-Eberf. Eisenbahn	5	—	109½
do. do. Prior.-Obl.	4	96½	—
Rheinische Eisenbahn	—	94½	—
do. Prior.-Obl.	4	96½	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Über-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	117	116
Magdeb.-Haberst. Eisenbahn	4	113½	—
Krauslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	140	—
Niedersch. Mk. v. a.	4	95½	—
do. Priorität	4	96½	96

Hierbei zwei Beilagen.

Vom 15. Juni 1846.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

In der vergangenen Nacht ist der nachstehend bezeichnete Fischergeselle Robert Kühl aus Colberg, welcher wegen fehlender Legimation verhaftet worden, unter Anwendung eines hellgraubraunen Ueberrockes und eines Paares langer Schmierstiefeln, aus dem hiesigen Gefängniß entsprungen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Vernehmungsfalle zu verhaften und uns schleunigst davon Anzeige zu machen. Plathe, den 5ten Juni 1846.

Der Magistrat.

Signalement. Geburtsort, Colberg; Vaterland, Pommern; Religion, evangelisch; Stand, Fischergeselle; Alter, 29 Jahre; Größe, 5' 3"; Haare, hellblond; Stirn, halb bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, röthlich, Mund- und Kinnbart; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, oval; Statur, mittel; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: nicht bemerkt.

Bekleidung. Hellbraun tuchener Ueberrock mit roth carrirtem Futter, eine alte schwarze Tuchweste, ein Paar carrirte schlechte Sommerhosen mit einem blauen Leinwandstreifen zwischen den Beinen, eine schwarz tuchene Mütze mit Schirm, ein Paar lange zweinäthige Schmierstiefeln.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete Wirthschafter Barsch ist hergewiesen, aber nicht angekommen.

Ueckermünde, den 1sten Juni 1846.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Familien-Name, Barsch; Vorname, Ferdinand; Geburtsort, Klücken, Kreis Pyritz; Aufenthaltsort, unbestimmt; Religion, evangelisch; Alter, 32 Jahre; Größe, 5' 3 1/4"; Haare, schwarzbraun; Stirn, schmal; Augenbraunen, braun; Augen, blaugrau; Nase und Mund, proportionirt; Bart, blond; Zähne, mangelhaft; Kinn, breit; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, unterlekt.

Besondere Kennzeichen: keine.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Bäcker Schulke aus Scupis ist hergewiesen, aber nicht angekommen. Wir bitten, ihn hierher oder in die nächste Landarmen-Anstalt zu transportiren.

Ueckermünde, den 1sten Juni 1846.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Namen, Carl Schulke; Stand, Bäckergehilfe; Geburtsort, Guben; Wohnort, Scupis; Religion, evangelisch; Alter, 47 Jahre; Größe, 5 Fuß 2 1/2 Zoll; Haare dunkelbraun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, braun; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, braun; Kinn, breit; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel.

Besondere Kennzeichen: keine.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Beachtenswerthe Anzeige!

Bei L. Fernbach jun. in Berlin ist erschienen und in der Unterzeichneten vorräthig:

Das Buch der entschleierte Geheimnisse,

oder

Sammlung zwei und siebenzig nützlicher Mittel.

Zehnte Auflage. Preis: 1 Thlr.

Inhalt:

- 1) Wichtige Erfindung für Jagdliebhaber: Kunst, Hasen und anderes Wildpret an jeden beliebigen Ort, von weiter Ferne zahlreich hin zu locken.
- 2) Durch Kunst ungeheuer große Spargel von 1 bis 2 Pfd. das Stück, von der feinsten, zartesten, weichsten und wohlschmeckendsten Beschaffenheit zu ziehen und das ganze Jahr über zu bekommen.
- 3) Kunst, ein Licht oder Lampe zu machen, welche nicht erlischt, sondern fast ewig brennt.
- 4) Höchst wichtige, ganz neue Erfindung, auf die einfachste, reinlichste, mühe- und gefahrloseste Art Zimmer ohne Kosten und Brennmaterial, bloß mit Wasser, zu heizen und zu beleuchten.
- 5) Grünbrennende Lampen und Lichte zu machen, welche höchst wohlthätig für die Augen sind.
- 6) Unschätzbare und ganz unschädliche Mittel, die zu sehr in das Gesicht gewachsenen Haare, und auch von andern Stellen, wo man sie nicht haben will, sicher zu vertreiben.
- 7) Kunst, rothe Haare blond zu machen. Für Personen, denen schwarzgefärbte nicht gut anstehen.
- 8) Mittel zur Erlangung eines außerordentlich guten Gedächtnisses, so daß man alles, was man hört und liest, behalten kann.
- 9) Eine Composition, womit man den Bart trocken, ohne Seife, Wasser und Rasirmesser sehr leicht wegbringen kann.
- 10) Vorschrift zur Vereitung des berühmten, verbesserten Mafassard's, zur Beförderung und Conservation des Haarwuchses.
- 11) Kunst, riesenstarke Kraft zu erlangen, und daß man beim Marschiren und Laufen weder schwitze noch matt werde.
- 12) Bewährtes Mittel, womit glatte Haare schön ledigt werden, ohne wickeln und brennen, bloß durch Anwendung von unschädlichen Pflanzenstoffen.
- 13) Unübertreffliches Surrogat des chinesischen Thees. Angabe der wichtigen Entdeckung, daß der beste chinesische Thee auch in Deutschland überall von selbst wächst und auch leicht ohne Kosten eingesammelt werden kann.
- 14) Leichtes Mittel, um zu verhüten, daß man trunken

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Caroline Lambrecht: Leichtfaßliche Erlernung

des
Neuwasschens u. Fleckenreinigens
von Seiden, Blonden, Wollen, Herren-Kleidern, Mous-
seline de laine und allen Stoffen, nebst Zubereitung
der Seife, nach vieljähriger Anwendung als acht und
untrügliche Methode befunden. Preis 5 Sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.

C. F. Gutherlet in Stettin.

Gr. Domstraße No. 667.

Erinnerungen an Stettin und Swinemünde,
von jedem 1 Hest mit 6 Ansichten.

Preis pro Hest: 1 Thlr. 10 Sgr.

Einzelne Blätter davon, sauber in Gouache gemalt,
pro Blatt 15 Sgr.

Plan von Swinemünde und Umgegend,

5 Sgr.,

empfehl

C. Deplanque,
Kunstbändler.

Gerichtliche Vorladungen.

Auf den Antrag des Kammergerichtsraths Leo von
Caprivi in Berlin, als Erben der hieselbst verstorbenen
vermählten von Behr, Ullerika Dorothea Charlotte
Henriette Caroline, gebornen von Parsenow, werden
alle und jede, welche an den Nachlaß der eben genannten
vermählten von Behr, gebornen von Parsenow, ins-
besondere an das zu selbigem gehörende, hieselbst an
der Fleischerstraße unter No. 12 belegene Wohnhaus
cum pertinentiis, ex capite crediti, ex jure hypo-
thecae oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde
Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben ver-
meinen mögten, hiermit aufgefordert und geladen,
solche in einem der auf den 11ten und 25ten Junius
und 1ten Julius dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, an-
gesetzten Termine hieselbst in Curia vor einem ver-
ordneten Magistrats-Deputirten anzumelden und ge-
hörig zu beurlauben, bei Vermeidung der in Termino
den 23ten Julius d. J., Morgens 10 Uhr, auszu-
sprechenden Abclusion.

Datum Greifswald, den 20ten Mai 1846.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

(gez.) Dr. Ziemssen.

Auktionen.

Auction

über eine Parthie alter abgelagerter Ci-
garren durch den Makler Hrn. Gäbeler,
im Speicher No. 71 am Bollwerk, Diens-
tag den 16ten Juni, Vormittags um 10
Uhr.

Auktion am 18ten Juni c., Vormittags 9 Uhr, breite
Straße No. 353: über Gold, Silberzeug, goldene Re-
petirs und Cylinder-Uhren, Kleidungsstücke, Möbeln
aller Art; um 11 Uhr: 1 Brückenwaage, 1 Handwagen,

eiserne Gewichte, 2 Flinten, 1 Paar Pistolen, mehre-
res Jagdgeräth, 1 Klavier, so wie verschiedene Bücher.
K e i s l e r.

Auktion am 20ten Juni c., Vormittags 11 Uhr, vor
dem Berliner Thore: über ein Reitpferd, Vollblut-
Stute, komplett geritten, und 2 fehlerfreie Wagen-
pferde, Schimmel-Engländer, 5 und 6 Zoll hoch.
K e i s l e r.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Hier vor dem Königsthore ist ein schöner Gar-
ten, welcher mit den darin befindlichen Gebäuden sehr
billig verkauft werden soll. Der Verkäufer ist in der
Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Das bisherige Schützenhaus zu Gollnow, nahe im
Mittelpunkt der Stadt, was als Tabagie benutzt wird,
nebst daran stoßenden zwei schönen Gärten, soll aus
freier Hand unter billigen Bedingungen verkauft wer-
den. Durch die höchst vortheilhafte Lage des Grund-
stücks, wovon die eine Seite an der schiffbaren Thna
und die andere an einen wasserreichen Mühlenteich
grenzt, dürfte sich auch vorzugsweise zur Anlage einer
Gerberei, Färberei oder Fabrik eignen. Näheres bei
der Wittwe Helmrich zu Gollnow.

Ein Rittergut in Pommern, romantisch gelegen, mit
circa 2000 M. Morgen Areal (kein Sandland), auch
noch andern werthvollen Pertinenzen, soll mit bestellter
Saat, lebendem und todttem Inventarium änderungs-
halber, bei einem Angebots von 8000 Thlr., zu einem
wirklich billigen Preis verkauft werden. Näheres
in Stettin bei

C. W. Gollnisch,
Fischmarkt No. 959-960.

Veränderungshalber will ich mein hieselbst am
Larpstrome belegenes Haus No. 227, in welchem
sich 22 heizbare Zimmer, 10 Kammern, 1 Saal,
3 Keller, geräumiger Bodenraum und 2 Haupt-
Eingänge befinden, dasselbe sofort aus freier Hand
verkaufen. Auf dem sehr geräumigen Hofe be-
findet sich hinlängliche Stallung für Pferde und
Kühe etc., so wie ein kleines Wohnhaus; das Haus
und sämtliche Gebäude sind vor circa 16 Jahren
erbaut und befinden sich in einem vortrefflichen bau-
lichen Zustande. Der schönen Lage und Räumlich-
keit wegen ist das Grundstück, in welchem schon
seit einer Reihe von Jahren ein Material-Wa-
ren-Geschäft betrieben, zu jedem Geschäfte, insbe-
sondere der Nähe Stettins wegen zu jeglicher Fa-
brik-Anlage besonders geeignet. Zur Annahme der
Gebote habe ich einen Termin auf den 1sten Juli
d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem obgedachten
Hause anberaumt, zu welchem ich Kaufstüßige mit
dem Bemerkten einlade, daß die Kaufbedingungen
sehr annehmbar gestellt und der Kontrakt sofort im
Termin abgeschlossen werden kann.
Pöhlz, den 12ten Juni 1846.

Der Kaufmann Böttner.

Verkäufe beweglicher Sachen.
Ein Fortepiano ist billig zu verkaufen. Näheres im
Hause No. 771 der st. Domstraße, parterre.

 So eben erhielten eine **Sendung ächt**
französischer Jaconas (kleine
 Desseins) und empfehlen dieselben, so wie
 sämtliche Stückereien, wovon eben-
 falls neue Zusendungen empfangen,
 zu den allerbilligsten Preisen
Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt- und gr. Domstr.-Ecke.

☞ **Pianofortes, Pianinos und engl. Flügel** sind in
 anerkannter Güte stets vorrätig bei
E. Herrosé, gr. Ritterstraße No. 1180 b.
Delikatess-Hering, die 16tel Tonne 1 Thlr. 5 sgr.,
 offeriren **Lonis Sahlfeldt & Co.,**
Bollwerk No. 1092.

Alle Sorten feiner und ordinairer **Mehlwaaren,**
Bonbons, Confituren, Limonaden- u. Or-
gaden-Stangen, Dampf-Caffee, Haus- u.
Toiletten-Seifen, Dampf-Thran-Glanz-
wichse, empfiehlt

Julius Schröder,
 oben der Schuhstrasse No. 625.

 ☞ **500 Stück** der neuesten **Mousseline de**
laine-Roben, so wie **200 Stück** feine **Um-**
schlagetücher, sollen von heute ab bis den 26sten
 d. M., zur Hälfte des bisherigen Preises ausver-
 kauft werden, bei

J. Cronheim & Sohn,
 Grapengießerstraße No. 424.

☞ **Bettfedern und Daunen** ☞
 sind in großer Auswahl und zu wirklich enorm
 billigen Preisen vorrätig, bei

J. Cronheim & Sohn,
 oberhalb der Grapengießerstraße No. 424.

 Vorzüglich gute **Creas- und Hausleinen** von der
 neuen **Bleihe** empfiehlt zu Fabrikpreisen, best-
 Bettdrillsche und Federleinen, billigt bei

E. Aren,

oberhalb der Schuhstraße.

☞ **Grosse Rinder-Filets** ☞
 M. B. Stard

G. M. Joseph,
 Kohlmarkt No. 433,
 empfiehlt sein **Commissions-Lager von**
Creas-Leinen, diesjähriger ausgezeichnet schön-
 ner **Bleihe,** wie auch sein bestes sortirtes
Mode-Waaren-Lager.

Long-Shawls in Wolle, in sehr schönen Farben-
 stellungen a 2 Thlr. 15 sgr., empfing so eben und
 empfiehlt **G. M. Joseph, Kohlmarkt No. 433.**

Steppdecken empfiehlt
C. A. Rudolphy.

Volks-Hüte, neuester Fagon, haben wir wiederum
 erhalten und empfehlen dieselben zu den billigsten Prei-
 sen. **Gebr. Auerbach.**

Morgenschuhe, in Leder, Drillsch und Stramin, ha-
 ben wir eine neue Sendung erhalten, verkaufen das
 Paar zu 10 sgr.; auch sehr schöne gewirkte Pantoffel,
 das Paar zu 15 sgr. **Gebr. Auerbach.**

Bachsparchend, so wie dergl. **Lisch- und Comoden-**
decken und Teppiche, empfehlen wir zu den billigsten
 Preisen. **Gebr. Auerbach.**

Neuen engl. Matjes-Hering und neuen
Kaufmanns-Fetthering

von ausgezeichnet schöner Qualität, in Tonnen, kleinen
 Gebinden und einzeln, billigt bei

Erhard Weissig.

Wiener Gries, a $\frac{1}{8}$ Ctnr. 27 $\frac{1}{2}$ sgr., das
 Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ sgr., bei

C. W. Lüdke, kl. Domstraße No. 784.

Sahnenkäse
 empfehle ich bei Partien und einzeln billigt.
C. A. Schmidt.

Frische Grasbutter erhalte ich wöchentlich in Gebin-
 den von 40 bis 50 Pfund, und offerire dieselbe hiermit
 zum billigen Preise. **C. A. Schmidt.**

Anzeige für die Herrn Mühlenbesitzer
 und Mühlenbaumeister.

Dem Herrn **A. W. Schönberg** in Stettin, breite
 Straße No. 345, habe ich einzig und allein eine Nie-
 derlage der besten französischen Mühlensteine übergeben,
 welche ich als praktischer Müller bei meinem Aufent-
 halte in Frankreich selbst aus den vorzüglichsten Brüchen
 ausgewählt habe, für deren besondere Güte ich garan-
 tire; eben so sind dort **Ragensteine** zu Wellen und
 Zapfenlagern vorrätig, auch nimmt Herr Schönberg
 Bestellungen auf diese Steine an.

Carl Goldammer in Berlin,
 neue Königsstraße No. 26.

Theodor Petitjean,

Schulzenstraße No. 177,

empfehlte sein Lager von guten Schreib-, Zeichen- und Briefpapieren, Stahlfedern, Contobüchern, sämtlichen Schreib- und Zeichen-Materialien; Lederwaaren, als: Cigarren- und Brieftaschen, Notizbücher, Porte-Monnaies; Stammbücher, Gesangbücher u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Brennholzverkauf.

Die Klotter buchen Klobenholz verkaufen wir von dem Rathsholzhofe zu 8 Ebr. 15 sgr. und wenn die Zeit wahrgenommen wird, wenn die Schiffer löschten, zu 8 Ebr. 5 sgr.

Die Abfolgescheine erteilt der Rendant Neumann auf unsrer Kasse gegen Empfangnahme des Geldes.

Stettin, den 13ten Juni 1846.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Ein neues Fortepiano, schön im Ton, steht schneller Abreise halber äußerst billig zum Verkauf in Grabow No. 9 a.

Ein Flügel-Fortepiano in Mahagoni-Kasten ist billig zu verkaufen. Näheres beim Schloß-Inspektor Hindenburg.

Eine gebrauchte vierstige Chaise mit Vorderverdeck wird wegen Mangels an Raum billig verkauft beim Zimmermeister Langkavel, gr. Laßadie No. 199.

Vermietungen.

Eine freundliche Stube und Kabinet mit Meubles ist Breitestraße No. 350 zum 1sten Juli c. zu vermieten.

Zwei möblierte Stuben, eine nach vorne und eine nach hinten, sind Frauenstraße No. 918, zwei Treppen hoch, zum 1sten Juli d. J. zu vermieten.

In der 4ten Etage, Frauenstraße No. 894, Sommerseite, ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Juli zu vermieten.

Eine Wohnung, 3te Etage, von 3 Stuben und Zubehör, ist zum 1sten Oktober c. zu vermieten. Näheres am Rossmarkt No. 708.

Zum Wollmarkt

sind mehrere Stuben zu vermieten. Näheres am Rossmarkt No. 708 parterre.

Königsstraße No. 109 ist die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, veränderungshalber zum 1sten Juli c. zu vermieten.

Eine Schmiede nebst Wohnung ist zum 1sten Juli zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei dem

Schuhmacher Vogt, Bollwerk No. 934.

Zum 1sten Oktober d. J. wird die bel. Etage Rosengarten No. 272, bestehend aus 7 Zimmern, (Küchen), mehreren Kammern, heller Küche und Zubehör, miethsfrei; auf Verlangen kann auch Pferdestall und Wagenremise gegeben werden.

Eine recht freundliche, herrschaftliche Wohnung, Sonnenzeit, Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, mit allen bequemen Wirthschaftsräumen, ist zum 1sten Juli c. zu vermieten.

Es ist ein Pferdestall zu 4 bis 6 Pferden nebst Bodenraum jetzt gleich oder zum 1sten Juli billig zu vermieten Klosterhof No. 1138.

Ein Logis, parterre im Seitenflügel, von 3 Stuben, Küche, Kammer, Gemüse- und Holz Keller, auch passend für ein Comptoir, ist zum 1sten Juli a. c. zu vermieten Breitestraße No. 347. F. G. Ranngeier.

Eine Stube nebst Kabinet, mit oder ohne Möbeln und Bett, ist zu vermieten große Domstraße No. 796.

Frauenstraße No. 875, Sonnenzeit, sind in der 3ten Etage mehrere möblierte Stuben zum 1sten Juli a. c. zu vermieten.

In meinem Hause Grabow No. 26 sind 2 freundliche Wohnungen zum 1. Oktbr. zu vermieten. Bergemann.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren-Geschäft, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, findet sogleich ein Unterkommen bei

Ab. Kintop.

Eine Erzieherin kann nachgewiesen werden kl. Pasenstraße No. 308, eine Treppe hoch.

Ein Sohn gestitteter Eltern kann sogleich oder zum 1sten Juli als Kellner-Lehrling eintreten im Hôtel du Nord bei

Hügel et Herzog.

Anzeigen vermischten Inhalts.

In der Privatschule Pelzerstraße No. 655 werden ganz besonders auch solche Schüler aufgenommen, die durch irgend ein Hindernis in ihrer Schulbildung zurückgeblieben sind, und denen nur durch mehr Zeitaufwand, als die gewöhnlichen Schulstunden gewähren, und durch sorgfältige Beaufsichtigung fortgeholfen werden kann. Es werden daselbst auch Pensionaire aufgenommen, und Morgens früh und Abends spät wird Unterricht in der Mathematik, der deutschen Sprache und im praktischen Rechnen erteilt.



Das Dampfschiff „Julo“ fährt von heute ab:

von Stettin nach Stettin:

jeden Montag um 8 Uhr Morgens,

„ Dienstag um 8 Uhr „

„ Mittwoch u. 5 Uhr „

„ Freitag um 8 Uhr „

„ Sonntags um 5 Uhr „

„ Sonntag um 5 Uhr „

von Stettin nach Stettin:

jeden Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend um 4 Uhr Nachmittags, jeden Sonntag aber um 9 Uhr Abends; und nimmt auf jeder Hin- und Rückreise nach Frauendorf und Goglow Passagiere mit.

Stettin, den 15ten Juni 1846.

C. F. Kämpin.

Seidene Schnurtenhüte werden zu 20 Gr. gefärbt und nach den neuesten Modellen aufgearbeitet bei

H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

 * Mein Luchlager habe ich, nach der Schuhstr. 858, *
 * dem früher Bäcker Schäfferschen Hause verlegt. *
 * S. Aren. *



Das sehr kräftige, gekupferte und schnelllaufende
Dampfschiff „Stralsund“
 geht am 15ten und 19ten Juni, später regelmäßig jeden
Mittwoch und Freitag, Morgens 5 Uhr,
 von Stettin nach Swinemünde, Putbus und
 Stralsund in einem Tage, ebenso jeden
Dienstag und Donnerstag
 von Stralsund nach Putbus, Swinemünde
 und Stettin.

Die Fahrpreise sind, besonders für Familien und
 Doppelfahrten, sehr ermäßigt. Das Nähere ist zu er-
 fahren: bei dem Capitain des Schiffes, E. J. Bölsch,
 und den Herren Consul A. Marius in Swinemünde,
 Rejeune in Putbus, Franz Böttcher in Stralsund und
 dem Unterzeichneten.
 F. W. Brunnhoff, Baumstraße No. 1001.



Dampf-Schiffahrt
 zwischen
Frankfurt a. O. u. Stettin, 1846.

Das Königl. Seehandlungs-Dampfschiff „Delphin“,
 welches am 25ten Mai seine regelmäßigen Fahrten zur
 Beförderung von Passagieren begonnen hat, fährt in
 Frankfurt a. O. an jedem Montag und Donnerstag früh
 5 Uhr, in Stettin an jedem Dienstag und Freitag früh
 4 1/2 Uhr ab.

Die Fahrpreise für die ganze Tour betragen:
 in 1. Kajüte 3 Thlr.,
 „ II. „ 2 „
 Familien, aus Mann und Frau, oder aus Eltern mit
 ihren Kindern, genießen 1/2 Ermäßigung der Preise.
 Für die Zwischen-Stationen, laut Tarif.
 Restauration am Bord des Schiffes.
 Nähere Auskunft ertheilen:
 in Frankfurt a. O.: Herrmann & Comp.,
 in Schwedt a. O.: Heinrich & Schults,
 in Stettin: Müller & Schults, Frauenstraße
 No. 921,
 wo Billets bis einen Tag vor Abgang des Dampfschiffes
 zu lösen sind.

Bekanntmachung.

Um etwanigen Irrungen zu begegnen, als sei
 die Schwarzwalder Uhren-Handlung — bekanntlich die
 älteste — nicht mehr Bollwerk und Hagenstraßen-Ecke
 No. 32, so zeige ich hiemit ergebenst an, daß dieselbe
 sich noch nach wie vor daselbst befindet, und ich für das
 richtige Gehen jeder von mir gekauften Uhr ein Jahr
 garantire.

Eben so wohl werden daselbst Bestellungen auf
 Reparaturen angenommen, so wie aufs Pünktlichste und
 Billigste angefertigt.

Stettin, den 15ten Juni 1846.

E. A. Hättich.



Das Personenschiff
 „Borussia“

wird in diesem Jahr seine regelmäßigen Fahrten zwi-
 schen hier und Swinemünde am Sonnabend den 27sten
 Juni von hier ab beginnen, und darin
 von Stettin nach Swinemünde:
 jeden Dienstag und Donnerstag, Mittags 12 Uhr, jeden
 Sonnabend, Nachmittags 1 Uhr;
 und von Swinemünde nach Stettin:
 jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens
 8 Uhr,

fortfahren. — Wie bekannt, gewährt die „Borussia“
 für die resp. Reisenden das Angenehme, von keinem der
 bei den Dampfschiffen unvermeidlichen Nebelständen,
 als: der Hitze der Feuerung, des unangenehmen Fett-
 geruchs etc., belästigt zu werden; sie hat geräumigen
 Salon und Damen-Cajüte und neben allen Bequem-
 lichkeiten eine aufs beste eingerichtete Restauration, so
 daß jeder hier Ankommende direkte nach dem Schiffe
 sich begeben kann, wo auch die Billetta zu haben sind.

Die Preise sind:

auf der Borussia à Person 1 1/2 Thlr., Kinder unter
 12 Jahren die Hälfte,
 Domestiken bei ihren Herrschaften 20 sgr.,
 auf dem sie schleppenden Dampfschiffe, à Person
 1 Thlr.

Stettin, den 10ten Juni 1846.

Das Comité der Stettiner Dampfbugfschiffboot-Regerei.

***** **Einkauf** *****
 * von allen Sorten Gold und Silber, Bernstein, alten *
 * Münzen, ächten und unächten Civil- und Militair- *
 * treffen, und zahlt dafür die höchsten Preise *

D. Steinberg,

***** Neuen Markt No. 926. *****

Nach Petersburg

ladet das Schiff Stolpenünde, Capt. E. F. Schwerdt-
 feger und wird baldigst expedirt, da der größte Theil der
 Ladung engagirt.

Nähere Auskunft ertheilt

Fr. von Dabelfsen, Schiffsmäkler.

Dide Milch

in bekannter Güte empfiehlt Hubert's Kaffee-Haus in
 Bredow.

Verbesserte Rheumatismus-Ableiter,

genannt:

Orientalische Rheumatismus-Amulets,
à Stück mit Gebrauchsanweisung 10 sgr.,

stärker magnetisirte à 15 sgr.

Diese Rheumatismus-Ableiter sind ein bewährtes Präservativ und Heilmittel gegen Nerven- und rheumatische Uebel, indem sie überflüssige elektrische Flüssigkeit im Körper, welche Vollblütigkeit erzeugt, und durch Ueberreizung des Nervensystems die verschiedenen rheumatischen und Nervenleiden herbeiführt, aus den betreffenden Organen, ohne Schmerz zu verursachen, an sich ziehen.

Die Wirksamkeit dieses Mittels gegen chronische und acute Rheumatismen und nervöse Uebel, als Kopfschmerz, Gesichtes- und Halsweh, Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Podagra, Gliederreißen, Krämpfe, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen, Harthörigkeit &c. &c. &c., ist bereits von geachteten Ärzten, die dasselbe bei ihren Patienten mit Erfolg angewandt, beglaubigt worden, als von Herrn Dr. Bureau & Nioffrei in London, der es zuerst, durch günstige Resultate belohnt, versuchte, genannte Leiden durch Ableitung des Electricitäts-Uebermaßes aus dem Körper zu heilen, ferner von dem Königl. Oberamtsarzte Herrn Dr. Bodenmüller in Gmünd, Herrn Dr. Ulmer in Kottenburg, Herrn Dr. Hauser in Thuningen in Württemberg.

Sehr empfehlend äußert sich das Königl. Württembergische medizinische Correspondenz-Blatt in Band XII. No. 18, pag. 143.

Noch möge hier eines der uns von dem nichtärztlichen Publikum so vielfältig zugegangenen Anerkennungschriften und Atteste folgen.

Atte st.

Herrn Julius Hellmuth bescheinige ich auf sein Verlangen behufs Veröffentlichung sehr gern, daß ich durch den Gebrauch eines bei ihm gekauften Rheumatismus-Ableiters, à 15 sgr., von der Rose im Gesicht geheilt worden bin, und halte es daher für Pflicht, allen an ähnlichen und verwandten Uebeln Leidenden diese Ableiter bestens zu empfehlen.

Groß-Graben bei Dels, den 18. Januar 1846.

(L. S.) Emil Freiherr von Gravenitz.

Die alleinige Niederlage für Stettin und Umgegend haben wir Herrn

Guido Fuchis

übergeben.

Wilh. Mayer & Co. in Breslau,
früher Mayer & Hellmuth.

Pensionaire finden bei einer ruhigen Familie unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen. Das nächste Klosterhof No. 1123.

Tägliche
Dampfschiffahrt
zwischen

Königsberg und Danzig.

Die elegant und bequem eingerichteten

Dampfschiffe

Gazelle



Danzig

und

fahren vom Sten Juni c., wenn das Wetter es gestattet, zwischen hier und Danzig.

Von Königsberg nach Neufahrwasser:

(Dem Hafen von Danzig.)

das Dampfschiff „Gazelle“ jeden Montag, Mittwoch und Freitag,

„ „ „Danzig“ jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Von Neufahrwasser nach Königsberg:

das Dampfschiff „Gazelle“ jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,

„ „ „Danzig“ jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Die Abfahrt geschieht pünktlich um 8 Uhr Morgens, in Königsberg vom Dampfschiffsplaz, in Danzig aus dem Hafen Neufahrwasser.

In Pillau wird nur so lange angehalten, als erforderlich ist, Passagiere und Güter abzusetzen und einzunehmen.

Mitfahrende werden ersucht, ihr Gepäck mit Namensbezeichnungen versehen eine halbe Stunde vor Abgang des Dampfschiffes an Bord schaffen zu lassen.

Der auf dem Schiffe befindliche Capitain nimmt die Bezahlungen, ertheilt dagegen die Reisebilletts und sorgt auf der Reise bestens für die Passagiere. Eine gute Restauration befindet sich an Bord.

Preise der Plätze:

pro Person, I. Plaz. II. Plaz.
Thlr. sgr. Thlr. sgr.

zwischen Königsberg u. Neufahrwasser 3 — 2 5

„ Königsberg und Pillau — 20 — 15

„ Neufahrwasser und Pillau 2 10 1 20

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr sind frei.

Erster Plaz 50 Pfd., zweiter Plaz 40 Pfd. Gepäck frei.

Die Direktion der Königsberger Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.

Unterzeichneter empfiehlt seine neue Federreinigungs-Anstalt, Fuhrstrasse No. 845, und bittet um geneigten Zuspruch, auch verspricht derselbe reelle Bedienung. F. Dreyjahr.

Ein Waarenschrank oder Repositorium wünscht zu kaufen E. A. Rudolphy.

Lotterie-Anzeige.

Zur bevorstehenden Ziehung der 1sten Klasse 94ster Lotterie sind ganze, halbe und viertel Loose zu haben bei J. C. Kolin, Königl. Lotterle-Einnehmer.

Geldverleiher.

Für Kapitalisten.

Gute Hypotheken werden unentgeltlich nachgewiesen durch

J. G. Schreiber sen.,
in Stettin, Rossmarkt No. 711.

Zweite Beilage.

Vom 15. Juni 1846.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Großer Ausverkauf verschiedener Manufactur-Waaren, Mönchenstraße No. 598, als: Beinkleiderzeuge, neueste Sachen in Westenkstoffen, die regelmäßig 1½ bis 2 Ehir. kosten, für 25 sgr.; desgl. französische ¾ breite Calfune zu 4 sgr.; Rock- und Schlafrockzeuge, alles enorm billig gestellt — und kann sich gewiß ein jeder geehrte Besuchende überzeugen halten:

daß hierin keine Täuschung zum Grunde liegt! Mönchenstraße No. 598.

Zum
bevorstehenden Wollmarkte
haben wir unser
Mode-, Manufactur-, Seiden-
und Leinenwaaren-Lager
aus Reichhaltigste assortirt. Ganz besonders em-
pfehlen wir eine Auswahl von
500 Roben

der elegantesten und schönsten couleurten seidenen
Stoffen.

100 Stück Bast-Roben in neuen

Desseins,
Jaconas und Barège-Roben,
volle Viertel große ganz wollene französische
Umschlagetücher und double
Long-Shawls, in weiß, grün, blau,
gelb und schwarz, mit reichen Bordüren u. d. m.

Für Herren:
Neueste Westenkstoffe in Sammet, Seide, Cachemir und Piqué, so wie schwarze und couleurte seidene Halstücher und acht ostindische Taschentücher in großer Auswahl.

J. Lesser & Co.,
Kohlmarkt No. 618.

Mauer-Gips,
fein gemahlen und täglich frisch,
Dünger-Gips und
Hydraulischen Kalk
empfehlen zu den billigsten Preisen
A. Wegner, Pladzin No. 114 a.

Fertige Spiegel und Spiegelgläser verkauft
am billigsten A. Siebner, Mönchenstr. No. 456.

Für Fremde Rechnung habe ich einen Posten Cigarren, wovunter auch achte Havanna, sehr billig zu verkaufen. Hermann Schulze, Frauenstr. No. 206.

Beachtungswerth
für Herren.
Das größte Berliner
Herrenkleider-Magazin,
Louisenstrasse No. 753,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von fertigen eleganten Herren-Sachen, nach dem neuesten französischen Schnitt sauber und gut angefertigt, zu den billigsten Preisen. Jede Bestellung wird binnen 24 Stunden prompt und gut ausgeführt.

J. A. Jacobi,
Louisenstraße No. 753, vis-à-vis Hôtel de Prusse.

Die
**Bronze-Fabrik, Kunst-
und Spiegel-Handlung**
von

C. Deplanque
in Stettin

empfehlen eine große Auswahl von Kronenleuchtern zu Licht und Spritgas, und Wandleuchtern in den neuesten geschmackvollsten Formen, Console zu Uhren, Blumentöpfen, Statuen u. s. w., die neuesten Statuetten in Steinpappe, Trümeur und Pfeiler Spiegel, Querspiegel in den neuesten Barock-Mustern, Console und Pfeilertische, und alle hierzu gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen. Ferner im Kunsthandel: Kupferstiche, Lithographien und alle für Maler und Zeichner nöthigen Farben und Utensilien.

Breitestraße No. 370 steht ein neuer Stuhl-
wagen mit eisernen Achsen und Verdeck, eins und
zweispännig zu fahren, veränderungshalber billig zu
verkaufen.

Mattes-Hering
in Tounen, kleinen Gebinden und einzeln empfiehlt bil-
lig E. A. Schmidt.

Engl. Kohlentbeer und gelben Polnischen Theer offer-
iren billigst Brögmann & Fiedler,
gr. Obere und Hagenstrassen Ecke No. 60.

Preis-Courant



von fertigen Herren-Anzügen:

- 1 geschmackvoll leicht woll. Sommerrock $3\frac{1}{2}$ Thlr.,
 - 1 dergl. mit Seide 5 Thlr.,
 - 1 Dreß- oder Leinen-Rock $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
 - 1 schöner Sommerrock $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
 - 1 guter Tuchrock 6 Thlr.,
 - 1 Buckskin-Hose $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
 - 1 Sommer-Hose $\frac{3}{4}$ Thlr.,
 - 1 elegante Weste 1 Thlr.,
 - 1 dopp. watt. Schlafrock $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
- Berliner Hauptfabrik von Adolph Behrens,
Nischgerstrassen- und Noßmarkt-Ecke No. 711.

144 Stück Franz. Umschlagetücher,
in weiß, schwarz, Tapis und Modifarben sind noch
von denen für Rechnung des Pariser Fabrikanten
zu verkaufenden übrig geblieben.

Um diesen kleinen Bestandunkosten halber nicht
zurückzusenden, werde ich solche von heute bis zum
19ten d. M. noch unter der Hälfte des bisherigen
Preises anverkaufen.

A. Cronheim, Heumarkt No. 135,
Reichsflägerstrassen-Ecke.

Erdl. Weybrecht,

Kunst-Drechsler, Grapengiesserstrasse No. 167,
empfehle ich sehr ein aufs Vollständigste assortirtes
Lager der neuesten, weißen, blauen und Polirander-
Damen-Kästchen, so wie Cigarren-, Boston-, Brief-
und Handschuh-Kasten, Kartenpressen, Bücherschwe-
ben, Polirander-Vogelbauer, Epheulauben; Reise-
Kaffeemühlen, Toilettenpiegel, Damenbretter,
Schach- und Dominospiele; gusseiserne Gegenstände,
alle Sorten der besten Bürsten und Kämme; Pla-
tina-Feuermaschinen in bekannter Güte; Cigarren-
Brief- und Geldtaschen etc., zu den billigsten Preisen.

Beachtungswerth!

Levin Zehden,

Breitestrasse No. 353,

empfehle ich sehr ein reichhaltigste assortirtes

Mode-Waaren-Lager

wie auch

Betten von 7 Thlr., | Matragen von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
neue Bettfedern v. 7 $\frac{1}{2}$ gr., | Daunen von 25 gr.

Zum Wollmarkt
empfehle ich das Lager
der Berliner Porzellan-Manufactur
von F. Adolph Schumann,

Kohlmarkt No. 429,

in reichster Auswahl bemalte, vergoldete und weiße
Porzellane zu den jetzt so billigen Manufactur-Prei-
sen laut Preis-Courant. Preis-Courante sind gra-
tis zu haben und Bestellungen werden aufs promp-
teste ausgeführt.

A. Rauch,

Kohlmarkt No. 154, 1 Treppe hoch,

empfehle ich unter billigster und promptester Bedie-
nung sein

Glas-Waaren-
und Spiegel-Lager.

Grand Magasin de Paris.

Henry,

Grapengiesserstr. No. 160.

Zum kommenden Wollmarkt habe ich mein Magazin
mit vielen, für den Gebrauch einer jeden Person nüt-
lichen Sachen versehen, als: „für die jetzige Saison“,
weiße und graue Hüte, leichte Mützen für Herren und
Kinder, welche in der Form nichts zu wünschen übrig
lassen, sowie Pariser Filz- und Seidenhüte, nach der
neuesten Mode von Long-champs. Zugleich findet
man alle möglichen Toilettenartikel von Paris, als:
lange und viereckige Cravattes, Halsbinden und Schlepps,
Handschuhe in Glacé und fil d'Ecosses, seidene Polka-
Handschuhe und andere. Foulards und achte Barriste-
Taschentücher, Tragebänder, Morgenmützen, so wie zu
Geschenken sich eignende Luxus-Sachen, alle Sorten
Bürsten und Parfümerien in großer Auswahl und
sehr preiswürdig.

Diesenjenigen geehrten Personen, welche die in mein
Fach gehörenden Arbeiten bedürfen, finden eine große
Auswahl von fertigen Perrücken und Toupets-metal-
liques, Scheiteln, naturkräusen Locken, Boucles indé-
frissables und Flechten, eben so gut gearbeitet als die
bestellten.

Meine Haarschneide-Salons empfehle ich zugleich er-
gebenst, mit der Versicherung, daß Niemand sie unbe-
friedigt verlassen wird.

Veranlaßt durch den bevorstehenden Wollmarkt, em-
pfehle ich mein sehr reich assortirtes Lager von Douai-
rières, Marquises-Viktoria, Marquises und Sonnens-
schirmen, in den elegantesten Stoffen, so wie ein großes
Sortiment schöner Parapluies, Paravers und Kinder-
schirme.

HENRY, Grapengiesserstr. No. 160.

Mineral-Brunnen,

frischer Fällung, empfangen eine neue Sendung und em-
fehlen

Julius Lehmann & Co.,
Heiligegeiststrassen-Ecke.

Wir empfehlen zu den **niedrigsten Preisen:**

die neuesten Kleiderstoffe in Seide,

Foulard, Cachemire, Mousseline de laine und Jaconas;

schwarze Tafettas glacé von 22 $\frac{1}{2}$

Sgr. die Elle an;

eine brillante Auswahl von **Châles longues,**

Echarpes, Putz- und Umschla-
getüchern;

Fertige **Sommermäntel und Bournus,**

nach den neuesten Façons, **Herren- u. Damen-**

Schlafröcke u. Steppdecken;

rein leinene **Bettzwilliche, Federleinen,**

Tafel- und Handtücherzeuge,

weisse **Creas-Leinen** zu den **Fabrik-**

preisen.

Gebrüder Wald,

oberhalb der Schuhstr. No. 624.

Mein Lager von ächten Havanna, Hamburger und Bremer Cigarren in alter Waare und grosser Auswahl, Rollen-Varinas und Rollen-Portorico, Paquet-Tabacke der ersten Fabriken, 3 bis 6 Jahr alt, vorzüglich zur Mischung, Schnupstabacke, als ächten Natschitosches, Prinz-Regent, ächten Rapé de Paris etc. empfiehlt

C. A. Meyer,
Breitestrasse No. 348,
neben Hôtel 3 Kronen.

Zum Wollmarkt empfehle ich mein Lager französischer Galanteries, Bronze- und lackirter Waaren, Rouleaux, Sonnen- und Regenschirme, Hüte in neuester Fagon, zu den billigsten Preisen.

Zugleich bringe im meine

Neusilber-Niederlage

von **J. Henniger & Co.** in Berlin, in gütige Erinnerung.

E. Bannow,
Grapengießerstrasse No. 166.

Auf der Leipziger Messe hatte ich Gelegenheit, eine Partbie

Manufactur-Waaren

unter dem Fabrikpreise einzukaufen, und werde dieselben, um schnell damit zu räumen, zu Spottpreisen verkaufen; namentlich empfehle ich mehrere hundert Dugend

ächter franz. Glacé-Handschuhe,

als etwas Ausgezeichnetes, das Paar zu 7½ sgr. und 10 sgr., im en gros gebe ich einen angemessenen Rabatt, so wie auch eine Partbie „Halbschleier“ in allen nur möglichen Farben, das Stück zu 6 sgr.

D. Steinberg,

Neuen Markt No. 926, Haupt-Kattun-Niederlage.

Feine Rassinade, der Cir. zu 19½ Thlr., mittel 18½ Thlr., Caffee's sehr billig bei

C. U. Schwarze.

Von guten Erbsen und Hafer halte stets Lager und verkaufe davon billigst.

Fr. Richter, Kuhstrasse No. 285.

Mühlensteine, Rheinische u. Sächsische, in allen Dimensionen zu billigen Preisen bei **Rud. Christ. Griebel.**

Ein neuer leichter Handwagen mit zwei Rädern und Leitern ist billig zu verkaufen **Kupfermühle No. 46.**



Bei meiner Ankunft hieselbst empfehle ich mich allen Augengläserbedürftigen und Kunstfreunden bestens. Bezugnehmend auf meine vorjährige Annonce ersuche ich diejenigen, die mit den von mir im v. J. erhaltenen Brillen oder Gläsern nicht vollkommen zufrieden gestellt sein sollten, eine Abänderung wünschen oder meines Rathes bedürfen, sich eütigst in den ersten Tagen bei mir zu melden, mit Vergnügen werde ich jedem etwaigen Mangel abhelfen.

Mein Logis ist bei Herrn Schiedlauski, im „Bayerischen Hof“, Louisenstrasse, parterre, woselbst ich von 8 - 1 und von 3 - 7 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt hieselbst währt nur 8 Tage. **D. Köhn,**
Hof-Optikus aus Schwerin-Mecklenburg.

Extrait de Circassie,

von Dimenson et Comp. in Paris, Schönheitsmittel, reinigt die Haut von Sommersprossen und Flecken und macht sie sanft und frisch.

Das Flacon nebst Gebrauchsanweisung 15 sgr. bei **Ferd. Müller & Comp.,** Börse.

Von neuem Engl. Matjes-Hering empfang ich fernere Zufuhren, deren Qualität haltbarer und doch vorzüglich schön ist und offerire davon bei ganzen Tonnen und kleinen Gebinden zu den billigsten Preisen.

Julius Rohleder.

Rosengarten No. 297 stehen zwei gesunde starke Arbeitspferde zu verkaufen.

Homöopathischen Gesundheits-Caffee, nach Vorschrift und unter Aufsicht des Herrn Professor Pantalon in der Fabrik von Carl Scharina in Petersburg angefertigt, das Pfund zu 32 Roth wird mit 3 sgr. verkauft gr. Domstake No. 669 bei **G. Cohn.**

Mah.-Servanten mit Glas u. Spiegel bei **H. Siebner.**

Porterbier, das Orbst 30 Thlr. ercl. Gefäß, die Quart-Flasche 5 sgr. ercl. Flasche, die Quart-Flasche 2½ sgr., ercl. Flasche, empfiehlt **Heinrich Scheffer,** Frauenstr. No. 897.

Tapeten und Borten

empfehlen in großer Auswahl zu wohlfeilen aber festen Preisen **Elssasser & Sohn.**

Ein gutes Arbeitspferd steht Hofmarkt No. 762 zum Verkauf.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich mein seit 30 Jahren bestehendes **Manufactur- & Modewaaren-Lager** binnen kurzer Zeit gänzlich auflöse, so empfehle ich dasselbe zu den **herabgesetzt billigsten Preisen** und empfehle als besonders **preiswürdig** die von der **jüngsten Leipziger Messe** neu eingekauften **Wiener, Französischen, Tapis-, wollenen und seidenen Umschlagetücher**, bunten, coul. und schwarzen **Seidenzeuge**, **Mousselin de laine** ächten Catune, Nessel, **Polka-Gingham**, Piqué, Creas, Drillich und Federleinen &c. von der besten Qualität.

M. J. Daus,

Heumarkt No. 136.

NB. Zur besondern Empfehlung eines werthen Publikum's rein leinene

Damast-Gedecke

mit 6, 12, 18, 24 Servietten.



Französische Seiden-Hüte,

neuester (Polka) Façon, so wie eine bedeutende Auswahl Polka-Filk-Hüte von 1 Thlr. 25 sgr. bis 4 Thlr., feine Seidenhüte von 1 Thlr. 10 sgr. bis 2 Thlr. 15 sgr., empfiehlt die Fabrik von

Gottfried Ludwig, oben der Deutlerstraße No. 96.

Das Möbel-Magazin

Breitestraße No. 371 empfiehlt sein aufs reichhaltigste assortirtes **Lager**, bestehend in modernen Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren in bekannter Güte und Garantie.

Das Polsterwaaren-Magazin vom Tapezierer E. Koch, gr. Domstraße No. 666, ist aufs Reichhaltigste mit allen Arten bequemer Sophas, Stühle &c. komplettirt und verspricht bei reeller und guter Arbeit billige Preise; auch wird jede Aufpolsterung alter Sophas und sonstige in dieses Fach einschlagende Arbeiten aufs Billigste angefertigt.

Auf dem Amte Idichow bei Schwedt a. O. sollen wegen Aufgabe der Brauerei folgende Sachen verkauft werden:

- 25 Winzpel Malz von großer Gerste,
 - 1 Schrootmühle mit 2 Sandsteinen,
 - 1 Quellschott von 2000 D.,
 - 1 Kühlschiff von Zinnenholz,
 - 6 Bottiche von 700, 800, 900, 1000, 1200 u. 1500 D.,
 - 1 kupferne Druckung mit 30 kufsernen Abdr.,
 - 1 viereckigte Braupfanne von 1300 D.,
 - 20 Stück $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Viertonnen mit eisernen Bänden,
 - 1 Darre und andere kleine Geräthschaften.
- Otto Borchmann.

Ich empfehle mein assortirtes Lager von Handschuhen in Glace und Waschlleder, für Herren und Damen, Tragebänder, Cravatten, Schleusen, Halskragen, Manschetten, leberne Ober- und Unterbeinkleider, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und verspreche prompte und reelle Bedienung.

H. Wellhausen, Handschuhfabrikant,
Kosmarkt No. 714.

20 Mille **Dachpfannen** von leichter und schöner Qualität offerirt billig

J. B. Herrlich, gr. Oderstraße No. 69.

Mein Lager fertiger Kinderkleidungsstücke habe ich mit einer bedeutenden Anzahl Sommer-Anzüge, als: Mäntel, Bournouffe, Knabenkittel u. s. w., vollständig assortirt und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

H. Dederich, Reißschlägerstraße No. 99.

Den Bauherren

empfehle ich starkes Doppel-Glas zur Dachdeckung, so wie mein vollständiges Lager von allen Arten feinem und weißem Fensterglase, und liefere alle vorkommenden Glaser-Arbeiten zu den möglichst billigsten Preisen.

H. P. Krehmann in Stettin,
Schulzenstraße No. 177.

Schubstraße No. 859 ist ein neues Rheinisches Conversations-Lexicon in dreizehn Bänden und die Geschichte des deutschen Freiheitskrieges in vier Bänden mit Stahlstich billig zu verkaufen.

Eine leichte Droschke, Fenster-Chaise, Reisewagen und Geschirre sind billig zu verkaufen beim Sattler Leisch, gr. Lastadie No. 182, im Gasthof zur goldenen Krone.

Glaubersalz und Alaun,

von dem Königl. Werke zu Freyenwalde a. d. O., offeriren

Köblau & Silling.

Ein Paar schwarze 5jährige gut eingefabrene Wagen-Pferde sind sofort zu verkaufen beim Kunstgärtner Schellberg in Gränthäl bei Stettin.

Rossmarkt u. Louisenstraßen-Ecke No. 757, beim Kaufmann Herrn Schneider.

Wegen Auflösung einer bedeutenden Leinenwaaren-Fabrik soll so schleunigst, als möglich ist, der Rest eines Lagers, welches von der Leipziger Messe hierher gesandt wurde, weit unter dem Fabrikpreise ausverkauft werden.

Leinewand.

90 Ellen Gebirgsleinen für 7 Thlr. 15 sgr., 30 Ellen Zittauer Leinen für 2 Thlr. 15 sgr., 50 Ellen schwere Creas-Leinen, 4 Thlr. 15 sgr., 60 Ellen Weißgarn-Leinen, $\frac{1}{2}$ breit, von 7 Thlr. an, 60 Ellen Bielefelder Hausleinen, $\frac{1}{2}$ breit, von 8 Thlr. an; 52 Ellen Böhmisches Zwirnleinen, von 9 Thlr. an, Bielefelder und Holländische Oberhemden-Leinen von 10 Thlr. bis 30 Thlr.

Tischzeug.

Ein feines Drell-Gedeck à 6 Servietten von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an, ein Drell-Gedeck desgleichen mit 12 Servietten von $2\frac{1}{2}$ Thlr. an (das Tafel Tuch 5 Ellen lang), ferner 1 Parthie feiner Damast-Tafel-Gedecke in den brillantesten Mustern, à 6 und 12 Servietten, deren Werth 6 bis 20 Thlr. ist, für $2\frac{1}{2}$ bis 12 Thlr., Handtücher à Duzend von 1 Thlr. an, Tischtücher, Servietten, ebenfalls so billig, ferner eine Parthie rein leinener französischer und holländischer weißer Taschentücher, welche auch weit unter den Fabrikpreisen verkauft werden.

NB. Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

NB. Nur bis zum 26sten dieses Monats.

Die Putz- und Mode- waaren-Handlung

von

C. A. Greck

empfehlte ihr gut assortirtes Lager seidener Damenhüte, Blonden und Füllhauben, Vordurchhüte, Italienischer Strohhüte, bunter gestreifter Strohhüte, Mädchen- und Knaben-Strohhüte, Blumen, Federn, Hutz- und Haubenbänder, Douarriers und Marquisen, Sonnen- und Regenschirme, gestickter Mufftragen, dergleichen Chemisettes, Manschetten, Lase, gestickter Taschentücher, seidener Umschlagerücher, Shawls und Mantillen.

Kinderspielzeuge in allen Gegenständen empfiehlt billigst

Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Feinste Levantiner Wasch- und Badeschwämme empfing

Friedr. Weybrecht.

Schön schlagende Harzer Kanarienvögel bei

Friedr. Weybrecht,

Grapengießerstraße No. 167.

Bettfedern und Daunen empfiehlt

Wittwe Hecker, geb. Hessenland,
große Wollweberstraße No. 558.

C. A. Ludewig,
in der Grapengießerstr. No. 416,
empfehlte:

Pariser

moderne

Hüte.



Castor-
und
Filz-
Hüte.

in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich mein reich assortirtes Lager von

achtten Havanna-, Hamburger
und Bremer Cigarren

der gütigen Beachtung meiner geehrten zur Zeit hier anwesenden Kunden und werde stets bemüht sein, Punctualität mit Billigkeit zu vereinigen.

B. Meyer,

Reißschlägerstraße No. 132.

Mitte Juli d. J. beabsichtigt der Chef unseres Hauses, Gust. Ad. Toepffer, abermals mit Berechnung des Facturen-Werthes gegen billige Provision auszuführen,

aus dortigen Fabriken zu übernehmen und prompt unsern Geschmack zu verrathen.



Wir empfehlen die neuesten und geschmackvollsten

- Seidenzeuge, Cachemires, Barèges, Mousselines de laine, Jaconas, Nanching und Cattune, so wie
- Long-Shawls, Umschlagetücher, Putztücher, Sommertücher, Echarpes, Cravattes, Colliers, Fichus und
- Möbelstoffe, Tischdecken, Holländische, Bielefelder und Creas-Leinen,
- Westenstoffe, Cravatten, Shleeps, Shawls u. Sommer-Halstücher,

in grösster Auswahl und zu feststehenden billigen Preisen.

Gust. Ad. Toepffer & C^o.

eine Tour durch Belgien, Frankreich und England zu bitten wir wiederholt darum, recht genaue An-

den Gegenständen von Gegenständen, und bei dieser Reihe Aufträge von Gegenständen

Fetten geräucherten Lachs
in halben Fischen, das Pfd. a 7½ sgr.

Frischen marinirten Lachs,
das Fass 1 Thlr., p. Pfd. 7½ sgr.

Frischen fetten gepökelten Lachs,
das Pfund 5 sgr.

Neuen Engl. Matjes-Hering in kleinen Fässern
zu 1 und 1½ Thlr.

Neue Bremer Matjes-Heringe in kleinen Fässern
zu 1½ und 2 Thlr.

Alle übrigen Delicatess-Waaren,
als frischen Astr., Caviar, Strassh. Gänseleber-Pasteten, Sardines à l'huile u. s. w., wie auch

Colonial-Waaren,
als Caffee, Zucker, Gewürze, Thees u. s. w. empfehle ich zum bevorstehenden Wollmarkte den Herren Gutsbesitzern in bester Waare zu den billigsten Preisen

J. F. Krösing,

oberh. der Schuhstrasse No. 626.

Strasburger Brückenwaagen,

wirklich echte, deren Werth sich seit ihrer Erfindung durch unwandelbare Nichtigkeit behauptet hat, empfing neuerdings und empfiehlt

Friedr. Ferd. Rosenthal.

Das Berliner Damenschuh- und Stiefel-Lager

von

J. Meyerheim
befindet sich in grösster Auswahl,
Grapengießerstraße No. 424, eine Treppe hoch.

J. D. Tormin,

Schuhstrasse No. 860,

empfehlte sein Lager aller Sorten Cigarren in alter abgelagerter Waare, Rollen-Tabacke in bester Qualität, Packet-Tabacke von Friedr. Justus aus Hamburg, und verspricht bei reeller Bedienung solide Preise.

Spazier-Stöcke

empfang eine sehr hübsche Auswahl in den beliebtesten Gattungen, als: Fischbein, Spanische und Baltimore-Röhre mit feinsten Garnitur, ächte Cuba-Reben u. a., welche hierdurch zu billigen Preisen empfiehlt

Otto Poppe, Beutlerstraße No 98.

Zum Wollmarkt

empfehle ich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein auf das Reichhaltigste assortirtes

Manufactur-, Mode- und Seiden-Waaren-Lager

aufs Angelegentlichste, und versichere hiemit jedem mich beehrenden Käufer die reellste und pünktlichste Bedienung.

A. Hirschfeld,

Breitestraße No. 345.

Schwarzen Taffet-Glacé

empfinde ein großes Sortiment direct von Mailand und empfiehlt in jeder Breite zu den bekannten billigen Preisen

A. Hirschfeld,

Breitestraße No. 345.



Die Schirm-Fabrik von

H. G. Kluge,

Fuhrstraße No. 628,



empfehle ich ihr reichhaltiges Lager von Sonnenschirmen, Douatiers, Marquisen und Knickern in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, seidenen u. baumwollenen Regenschirmen, so wie seidenen und baumwollenen Zeugen zum Beziehen, und alle Reparaturen zu den billigsten Preisen.

Matjes-Heringe,

in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln, a Stck 1 sgr., bei Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Frische Butter,

in Gebinden und einzeln, a Pfd. 6 sgr., bei Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Homöopathischen

Gesundheits-Caffee, streng nach Vorschrift der homöopathischen Herren Aerzte angefertigt, a Pfd. 5 sgr. und ein halbes Pfund auch 2½ sgr., abgelagerte Hamburger und Bremer Cigarren zu soliden Preisen. Victoria- und Volka-Liqueur, a Quart 10 sgr., beste getrocknete Morcheln a Pfd. 8 sgr., rothen und weissen Kochwein, a Flasche 6 sgr., empfiehlt

F. W. Eyssenhardt, Schuhstr. No. 145.

Tapeten und Bordüren erhielt ich in den neuesten Mustern und verkaufe solche billig.

F. Duade, Tapezier.

Waldwoll- und baumwollene Streppdecken in großer Auswahl bei

F. Duade, Tapezier.

Mein Tabacks - Pfeifen-Waaren-Lager

ist auf das reichhaltigste ausgestattet, und hebe als besonders empfehlenswerth hervor:

praktische Haus-, Reise-, Jagd- und Reit-Tabacks-Pfeifen,

Masers- und Meerscham-Tabacks-Pfeifen mit echtem Silber,

Porzellan-Tabacksköpfe mit den neuesten u. saubersten Malereien,

Cigarren-Pfeifen mit Meerschamköpfen, in Bernstein etc.,

Handstücke von Fischbein, spanischem Rohr, Neben-, Reistücke etc.,

Tabacksdosen mit und ohne Malereien, Cigarren-Etuis in zweckmäßigen Formen.

C. L. Kayser.

Das

Tafelglas-Lager

bei C. F. Weichardt, große Oberstraße No. 62, ist mit engl. Spiegelfensterglase, belgischem weissen, so wie auch ord. grünen Glase bestens versehen und empfiehlt solches in Rissen und Bunden zu den billigsten Preisen.

C. F. Weichardt,

große Oberstraße No. 62,

empfehle ich mein aufs beste assortirtes

Glas- und

Porzellan-Lager

unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Mein Lager von Kleider-, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, so wie alle in diesem Fache vorkommenden Artikel empfehle ich in größter Auswahl, desgleichen empfehle ich mein Lager von Röhren in Schildpatt, Elfenbein und Horn zu den möglichst billigsten Preisen; auch werden Bestellungen aufs Beste ausgeführt.

H. Engeler, Bürstenfabrikant, Noßmarkt No. 713.

Delicatess-Hering,

die sechszehntel Tonne 1 Thlr. 15 sgr. und sämtliche Sorten von anderen Heringen in Tonnen und kleinen Gebinden, Caffee's, ganz rein schmeckend, Zucker (zu herabgesetzten Preisen), so wie sämtliche Materialwaaren, empfiehlt zu den nur möglichst billigsten Preisen.

Eduard Eyssenhardt, große Lastadie No. 224.